

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1934

29.12.1934 (No. 358)

nach auf etwa 3/4 Milliarden anzunehmen. Der Dienst der beiden Reparationsanleihen, Dawes- und Younganleihen (die Reste der Reparationen), kommt uns im Jahr auf immerhin 90 Millionen RM. 90 bis 100 Millionen RM. entfallen wohl nach dem Stillhalteabkommen auf Stillhaltezinse für die kurzfristigen Auslandsschulden. Das Transferratorium hat uns in der Schuldenfrage natürlich nur einen Aufschub gebracht.

Im ganzen kann man aber gerade nach der Entwicklung der letzten Monate sagen, daß der Neue Plan und die in Verbindung mit ihm stehenden verschiedenen Maßnahmen, wie die Verrechnungsabkommen, ihre Probe bisher bestanden haben, zumal das Ausland, wenn auch nach langem Widerstreben, die deutsche Zwangslage anerkannt hat. Was der Neue Plan will, darauf hat Dr. Schacht vor kurzem hingewiesen. Er will durch Sparen in Ware und Geld und durch Einspar aller deutschen Arbeitskräfte zwar keinen Dauerzustand in seinen Einzelheiten schaffen, aber mit dem Ziel jeder vernünftigen Ausdehnung des Außenhandels Deutschland von den Fesseln des Versailles Diktates und seiner Verschuldung an das Ausland allmählich befreien und zum mindesten zunächst — die Schwierigkeiten zeigen sich in den oben wiedergegebenen Zahlen — neue Voraussetzungen hierfür schaffen.

Wie unsere Außenwirtschaft, so stand auch unsere Binnenwirtschaft unter dem Zeichen der aktiven Konjunkturpolitik, die hier aber sogleich tiefgreifende Wirkungen in der Richtung eines starken Aufschwungs hatte. Es ist sicher, daß diese Wirtschaftspolitik im Rahmen der Notwendigkeiten und Möglichkeiten auch weiterhin fortgesetzt wird. Wir wissen, daß es Ende November gelang, die Zahl der Arbeitslosen auf 2,35 Millionen gegenüber 4 Millionen 1933 und gegen den Höchststand von 6,1 Millionen 1932 zu vermindern. Dabei hat sich trotz der außerordentlichen Aufwendungen für die Arbeitsbeschaffungen der Stand der öffentlichen Finanzen gebessert. Man schätzt das Endergebnis der Steuereinnahmen für 1934 auf 7 1/2 bis 8 Milliarden gegen 6,65 Milliarden 1933 und 6,84 Milliarden 1932. Es gelang, die Ausgaben für Arbeitslosenunterstützung auf etwa 1,3 Milliarden zurückzuführen, die 1933 2,2 Milliarden und 1932 2,8 Milliarden betragen. Die Gesamtentlastung der öffentlichen Körperschaften an Arbeitslosenbeiträgen wird aber etwas höher, nämlich auf 2 1/2 Milliarden geschätzt. (Weitere Zahlen, die den Aufschwung der deutschen Binnenwirtschaft aufzeigen, bringen wir im Anschluß an diesen Artikel.)

Freilich mußten zur Arbeitsbeschaffung gewaltige Summen flüssig gemacht werden, seit 1932 wohl annähernd 5 Milliarden RM., wofür allerdings auch wiederum große wirtschaftliche Werte entstanden. Die einfache Ueberlegung ergibt, daß diese Maßnahmen nur Uebergangsmaßnahmen sein können, um die Grundlage für eine Stärkung der Wirtschaft immer mehr aus eigener Kraft zu schaffen. Die großen Arbeitsbeschaffungskredite werden überdies natürlich allmählich abgedeckt werden müssen, und wir wissen, daß Dr. Schacht daran denkt, hier auch den Anleihenweg zu beschreiten.

Von den großen Fragen interessiert uns vor allem noch die Stärkung des Kapitalmarktes, die 1933 durch die Reichsbank mit ihrer offenen Marktpolitik in der Erweiterung der

Lombardmöglichkeiten in die Wege geleitet wurde. Später kamen noch so einschneidende Maßnahmen wie das Anleihegesetz hinzu. Des Weiteren ist noch die Bankenreform in die Wege geleitet, deren Durchführung sich allerdings über eine Reihe von Jahren erstrecken wird, um das Kreditwesen überhaupt zu reformieren. Immerhin haben das erhöhte Arbeitseinkommen und die anderen Maßnahmen sich günstig auf den Kapitalmarkt ausgewirkt, der im letzten Jahre schätzungsweise 1 Milliarde RM. neuer Werte aufnehmen konnte, freilich in der Hauptsache für öffentliche Anlagen, denn der Umlauf von Pfandbriefen und Kommunalobligationen ist im laufenden Jahre weiter, wenn auch im verringerten Ausmaß zurückgegangen. Wenn die Konversion festverzinslicher Papiere auf einen niedrigeren Zinssatz — also die große organische Zinssenkung — einsehen kann, läßt sich noch nicht voraussagen. Es ist eben auch auf dem Kapitalmarkt wie in der gesamten Wirtschaftspolitik gerade an dieser Jahreswende alles im Fluß, ganz unzweideutig jedoch in der Richtung auf eine Besserung, zu-

mal mit Ausnahme der Arbeitsbeschaffungsanleihe größere Belastungen des Kapitalmarktes von der öffentlichen Seite her für das Jahr 1935 nicht erwartet werden.

In der Rohstofffrage sind sehr weitgehende Maßnahmen im Gang. Sie werden sich im weiteren jeweils nach der Gesamtlage und der Devisenlage richten müssen. Denn sie erfordern einerseits sehr erhebliche Mittel, um die Anlagen für die neuen Werkstoffe oder die bessere Aufarbeitung unserer ärmeren heimischen Erze zu ermöglichen, dürfen aber andererseits weder direkt noch indirekt (hier durch Steuerlasten) die Preise so steigern, daß sich im Inland eine erhebliche Steigerung der Lebenskosten ergäbe, oder daß wir im Ausland ganz konkurrenzunfähig würden.

Hier bereits setzt das Preisproblem ein, das auch in der Agrarpolitik schon deshalb nicht rein binnenmarktpolitisch angesehen werden kann, weil Deutschland im Interesse der Erhaltung seiner Bevölkerung und ihres Lebensstandards sich nicht aus der Weltwirtschaft ausschalten oder zurückziehen kann, weil eine reine Autarkie um ihrer selbst willen nichts

als Theorie ist, was auch die zuständigen Stellen des mehrenfalls betont haben. In diesem Jahresende und im Ausblick auf das kommende Jahr werden wir uns demgemäß auch weiterhin von keinerlei Mittelmitteln Nutzen versprechen können, außer von dem einen, der zielbewußten Arbeit am Wiederaufbau und der Befreiung der deutschen Wirtschaft von den Folgen des Versailles Diktates und den Schäden des Nachkriegsjahre. *

Der Aufschwung der deutschen Binnenwirtschaft

Weitere Zahlen, die für sich sprechen
Die Erfolge der zielbewußten deutschen Außenarbeit und der Befreiung des Binnenmarktes im Jahr 1934 zeigen eine Reihe von Zahlen:

Die Umsätze des Einzelhandels, die im ersten Monat des Jahres 1934 auf etwa 58 Prozent der im Jahre 1928 erreichten Durchschnittsumsätze gefallen waren, sind bis zum Oktober des gleichen Jahres wieder auf 71 Prozent gestiegen. In der gleichen Zeit hob sich die Beschäftigung der deutschen Gesamtindustrie von 40 auf 62 Prozent der Arbeitsplatzkapazität.

Was die industrielle Produktion in dem nun zu Ende gehenden Jahre anbetrifft, so mag ihre Zunahme durch einige Einzelergebnisse illustriert werden: Die deutsche Steinkohlenförderung, die im April 1933 nur noch 7,88 Millionen Tonnen betragen, sich aber im Januar 1934 bereits wieder auf 10,59 Millionen Tonnen erhöht hatte, stieg im Laufe des Jahres langsam, aber regelmäßig weiter, bis auf 11,41 Millionen Tonnen im Monat Oktober, um freilich dann im Monat November wieder auf 11,13 Millionen Tonnen zurückzugehen, was aber nur auf saisonmäßige Ursachen zurückzuführen ist. Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung, die bereits im Januar 1934 auf 1,36 Millionen Tonnen gestiegen war (von nur 0,90 Millionen Tonnen im Februar 1933), erreichte im Oktober 1934 einen Rekordstand von fast 1,98 Millionen Tonnen. Sie hat also im Jahre 1934 um nahezu 50 Prozent zugenommen.

Die Produktion der Automobilindustrie, die bekanntlich zu den großen eisen- und metallverarbeitenden Industrien gehört, kam im Monat Juni 1934 mit 18.600 fertiggestellten Personenkraftwagen auf ihren höchsten Stand, da die Produktion im Juni 1933 nur 11.700 Personenkraftwagen betragen hatte, ergibt sich eine Produktionssteigerung von fast 60 Prozent. Die Kraftwagenproduktion erreichte in dem gleichen Monat des Jahres 1934 einen Stand von 2600 Wagen gegenüber nur 1200 Wagen in dem entsprechenden Monat des Vorjahres. Die Stromabgabe der deutschen Elektrizitätswerke an private Verbraucher betrug im Monat September des abgelaufenen Jahres 549 Millionen Kilowattstunden, gegenüber 460 Millionen Kilowattstunden im September 1933.

Ebenso war die Bautätigkeit das ganze Jahr hindurch beträchtlich höher als in dem vorangegangenen Jahre. Im Monat Oktober wurden beispielsweise 12.019 neue Wohnungen fertiggestellt, gegenüber nur 9.947 im Oktober 1933. Der Güterverkehr in den deutschen Seehäfen hat sich ebenfalls beträchtlich gehoben, und zwar erfreulicherweise nicht nur der Inland-, sondern auch der Auslandsverkehr.

Adachi †

11. Den Haag, 28. Dez.

Nach langer Krankheit ist am Freitag, 29. Jahre alt, der frühere Präsident des Internationalen Gerichtshofes, vorher japanischer Botschafter in Paris, Mitschiro Adachi, gestorben.



Der japanische Jurist gehörte seit der im vorigen Jahr turnusmäßig erfolgten Wahl des früheren englischen Kronjuristen Sir Cecil Hurst zum Präsidenten, dem Gerichtshof weiter als Richter an. Adachi war bereits vor mehreren Wochen an einem Magengeschwür erkrankt.

Opfer des Verkehres in Paris und London

Nach Mitteilungen der Pariser Polizeipräfectur sind vom 1. Juli 1933 bis zum 1. Juli 1934 28.000 Personen bei Verkehrsunfällen im Seine-Departement zu Schaden gekommen. Für Paris allein beträgt die Zahl der Toten und Verletzten im gleichen Zeitraum 9000 Fußgänger, 10.000 Kraftwagenfahrer und 800 Polizisten.

Die Weihnachtswoche hat in London die höchste Anzahl an Verkehrsunfällen von allen Wochen des Jahres 1934 gefordert. In der Woche vor Weihnachten wurden in London 43 Personen durch Verkehrsunfälle getötet und 1221 verletzt. In ganz England betrug die Zahl der Verkehrsunfälle in dieser Zeit 160 Tote und 4305 Verletzte.

Ein politischer Prozeß in Saarbrücken

Die Wechselstubenpolitik des saarländischen Eisenbahnpräsidenten

(Saarbrücken, 28. Dez.)

Vor dem Obersten Abstimmsgerichtshof des Saargebietes begann am Freitag der mit großer Spannung erwartete Prozeß um den Separatismus und die seltsame Wechselstubenpolitik des saarländischen Eisenbahnpräsidenten Niklaus. Es handelt sich um ein Strafverfahren, das die Regierungskommission des Saargebietes gegen den Wirtschaftsberater der Deutschen Front, Dr. Savelouis, wegen Beleidigung des Eisenbahnpräsidenten Niklaus angehängt hat.

In einem vor etwa zwei Monaten erschienenen Artikel wurde Herr Niklaus vorgeworfen, daß er in der Wechselstube des ihm unterstellten amtlichen Reisebüros Reichsmark in Hartgeld und Banknoten in Mengen und zu kurzen aufgetauft hat, die von der Reichsbank herausgegebenen Devisenvorschriften widersprechen, zumal es sich in erster Linie um Beträge handelt, die aus illegaler Registriermarkt stammen. Das habe zu einer großen Beunruhigung in der Saarbevölkerung und zu Gerüchten über eine bevorstehende Inflation in Deutschland geführt. Dr. Savelouis hatte Niklaus in dem Artikel vorgeworfen, daß er mit dieser Wechselstubenpolitik im Sinne des Separatismus gearbeitet habe. Die Verhandlung wurde in objektiver und sachlicher Weise von dem Schweizer Oberrichter Coubet geführt.

Die Vernehmung des Eisenbahnpräsidenten Niklaus gestaltete sich für einen mehr als aufschlußreichen ungewollten Bekanntheit seiner separatistischen Umtriebe und Machenschaften, zu denen er sein Amt als Eisenbahnpräsident und hoher saarländischer Beamter mißbrauchte. Nur mühsam wollte er mit der Sprache heraus, Niklaus mußte, wenn auch nur sehr gezwungen, angeben, daß er Markbeträge zu sehr niedrigen Kursen angekauft hat. Als Begründung führte er nicht nur unter Schmunzeln der saar-deutschen Zuhörerschaft an, daß er sich hier im Saargebiet „nicht unter Kurat einer für uns privaten Bank, der Reichsbank“ fühle und daher die deutschen Devisenvorschriften außer acht lassen könne, worauf ihm allerdings bedeutet wurde, daß sich selbst französische und andere ausländische Banken normalerweise an die Bestimmungen der deutschen Devisenvorschriften hielten. Er wollte sich aber absolut nicht genau erinnern können, daß durch illegale Registriermarktkauf die nette Summe von 150.000 RM. in der Zeit vom 1. bis 20. Oktober in seiner Wechselstube aufgekauft wurde, daß dazu

Leute aus den entferntesten Orten, aus Lothringen und Nancy, herbeiströmten. Auch wollte er absolut nichts von dem ominösen Schild wissen, das seinerzeit zur größten Beunruhigung der Saarbevölkerung und zur wilden Schadenfreude der separatistischen Presselemente die Verweigerung der Markannahme bei der Wechselstube verkündete. Er wollte erst viel später davon erfahren haben und meinte, es hätte nur wenige Stunden dort gehangen. Niklaus erging sich weiter in einigen vagen Ausreden. Der Vorsitzende des Gerichts stellte jedoch zu seinem stärksten Mißvergnügen immer wieder konkrete Fragen. Das Gericht beschloß nachträglich, in dieser Angelegenheit zwei weitere Zeugen vernehmen zu lassen. Es war besonders peinlich für Herr Niklaus, als zwei seiner Angestellten aus der Wechselstube ausfragten, die Genehmigung ihres Chefs zum Ausschütten des Schildes eingeholt zu haben. Außerdem erklärten sie, daß das Schild fast 48 Stunden ausgehängt habe.

Kurzberichte

Die Reformpläne Nandins sollen dem „Nigarro“ zufolge die Rechte der Kammer in Initiativanträgen auf finanzellem Gebiete wesentlich beschneiden. Die Regierung soll sich nur dann als gestützt betrachten, wenn in der Kammer und im Senat gleichzeitig ein Mißtrauensvotum angenommen wird.

Die Londoner „Times“ kann am Neujahrstag auf ein 150jähriges Bestehen zurückblicken.

Hierundwanzig Studenten der japanischen Universität Kioto sind wegen kommunistischer Propaganda verhaftet worden. Sie bildeten in der Universität eine geheime kommunistische Zelle.

In Spanien wurde neuer Unterrichtsminister der Abgeordnete der liberal-demokratischen Partei, Duabe. Es scheinen noch weitere Veränderungen im Kabinett bevorzuziehen.

Roosevelt hat weitere Gelder zur Fortführung des Rüstungsvertrages vor dem Untersuchungsausschuß bewilligt. Der Senatsausschuß wird wahrscheinlich auch die Beteiligung der Schiffbau- und der Stahlindustrie sowie der Banken an den Kriegsgeschäften untersuchen.

Erstaufführung in Baden-Baden

„Verfasser unbekannt“

(Lustspiel von Hans-Caspar von Zobellth)

Der „Verfasser“ ist gar nicht so unbekannt, er heißt Veiting und sein Stück „Minna von Barnhelm“. Hier wie dort steht eine kluge Frau einem Mann, der sich in seiner Ehre gekränkt fühlt und „bockt“, den Kopf zurecht und führt ihn ins Leben zurück. Zobellth läßt sein Stück unter Theaterleuten spielen, die Handlung ist reichlich konfuziert, der dritte Akt schwach trotz dem unerwarteten, etwas pösshaften Schlußeffekt, aber die Gestalten sind aufzusehen, wenn auch typisch. Die vortreffliche Besetzung und das sehr lebendige Spiel verfaßten dem Stück (das der Verfasser selbst im Stück einbeutend und treffend kennzeichnet) zu einem starken Erfolg: stürmischer Beifall, viel Blumen, zahlreiche Vorhänge! —

Die Mannheimer Hochschule für Musik und Theater hat seit der vollständigen Neuordnung auf organischem, pädagogischem u. künstlerischem Gebiet durch den neuen Leiter, Direktor Chlodwig Hasberger, einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen. Die Schülerzunahme beträgt seit dem Ende des Sommersemesters am 31. Juli 1934 120 u. v. Die Hochschule verfügt nunmehr über ein eigenes Hochschullorchester, das die stattliche Zahl von 70 Spielern aufweist. In den Lehrplan neu aufgenommen ist ferner eine Chorklasse und eine Chorleiterabteilung, mit deren Führung Prof. Erik Schmidt beauftragt ist. Der gelungene künstlerische Arbeitsplan der Schule entspricht in seiner jetzigen Gestaltung voll den Anforderungen, die einer erstklassigen Musikhochschule gestellt werden. Für das kommende Frühjahr ist ein größeres Bachfest im Rahmen der Hochschule mit bedeutenden Solisten vorgesehen.



Die „Pyramide“

Wochenchrift zum Karlsruher Tagblatt

enthält in ihrer morgigen Ausgabe folgende Beiträge: Menich und Neujahr. Von Clara-Maria Frey in Karlsruhe. — Der heimliche Spiegel. Von Dr. Anna Maria Menner in Karlsruhe. — Romantikerleben in Karlsruhe. Von Dr. Willy Brandl in Stuttgart. — Josef Freiberger von Laßberg. Von Otto Ernst Sutter in Biel. — Die Gloden der Reichenau. Von Ludwiga Yanae in Karlsruhe.

Bad. Staatstheater

Zum erstenmal:
„Die Hosen des Herrn von Brechom“

Zur Steuer der Wahrheit sei zunächst festgestellt: Komödienstück als nachträgliche Bearbeitung eines Romans, das hat unserem Ohr noch nie einen guten Klang gegeben. Denn Erzähltes in bewegtes Bild umzusetzen, ist gar selten gelangt, meist aber fehlt es außerdem noch der Bühnenrekonstruktion an dramaturgischem Handlungsfeld und die Nachgeschalteten bleiben mehr oder minder Papierpuppen. Wir machen nun kein Hehl daraus, daß auch Paul Beners Stück an manchem Wehklagen leidet, höchstens für einige Theaterstunden so zwischen Weihnachten und Neujahr, wo man an sich anspruchslos gestimmt ist, mag dieser resolute Scherz ausreichen, den er da frei nach Alexis für die Kulissenwelt hergerichtet hat. Auf jeden Fall sind die Unausprechlichen schon wiederholt der Reim zu einer viel besseren Theateridee gewesen als dieser hier, wo sie drei Akte lang einfach nur geplatzt werden, u. die bekannte Handlung dreht um sie herumgedreht wird ohne jedes wichtigere Faktengerüst, wie man das

eigentlich erwartet. Aber weil mitten in der Theaterglode, die über das ganze gestülpt ist, eben sie und immer wieder sie hängen, kommt allein durch solche Gegenständlichkeit wenigstens doch ein bißchen Humor in die Sache, womit freilich noch lange nicht gesagt ist, daß Beners Liebesversuch entfernt nur ein richtiges Komödienstück zu nennen sei. Schade drum, die Hosen des alten märkischen Ritters, die beim Sohn mit Recht in so hohem Ansehen stehen, hätten eine würdigere Schaustellung verdient. Wer indessen vermöchte sie wohl noch einmal triumphierend zu erröten, nachdem sie durch die von der hohen Frau einhändig vorgenommenen gründlichen Wäsche viel von ihrem Talismanwert einbüßt haben?

Zur Aufführung der „Hosen des Herrn von Brechom“, die übrigens deutlich genug zeigen, wie dünn zur Zeit bei uns Lustspielmacher gefügt sind, hatte das badische Staatstheater u. a. Marie Frauenhofer angeboten. Sie spielt die Burgherrin mit all dem Nachdruck, zu dem diese Figur kultur- und literarhistorisch verpflichtet. Aber wie schlecht muß im Grunde doch ein Stück sein, wenn man es aufrichtig bedauert, eine so bewährte Schauspielerin in solch einer Rolle zu sehen! Auch Paul Rudolph Schulze als entsetzlich dicker Ritter Gög, hat leider nichts von jener himmlischen Widerwärtigkeit, womit uns etwa ein Von Falkstall bezaubert, und wenn er noch so arg populärer und fröhlich, ein mattes Augenblickslächeln ist der ganze Erfolg. Um weiteres, auch nicht viel erquicklicheres Weiwert bemühen sich Margta Kras, Lola Erwig, Horst Ludwig Kreuter, Karl Rehner, Paul Müller, Joachim Ernst, Alfons Kloeble und Paul Gemmecke. Gegen diese unzureichende schauspielerische Umgestaltung kämpfte schließlich noch Felix Baumbach einen heroischen Regietampf gegen die offensichtlichen Schwächen und Längen des Stückes natürlich oft vergebens; gleichwohl wurde er so vieler rührender Anstrengung samt seinen gedulden Akteuren nachher heraldisch bedankt, und das war recht so.

APIS' SCHATTEN GEHT UM!

Die dunklen Mächte des Balkan. — Von der „Schwarzen Hand“ zur „Imro“ und der „Ustava Ante Pavelitsch“. — Tatsachenbericht von Horst W. Karsten.

Copyright by Verlag Presse-Angebot, Berlin W 35,

Das Maritimer Attentat hat die Blicke der erkrankenden Welt wieder einmal auf den Balkan und vor allem auf die Geheimnisse gelenkt.

Hier wird der Aufbau und die Praxis dieser mysteriösen Organisationen entrollt und in Geschichte und Hintergründe hineingeleuchtet, die kaum ein Außenstehender auch nur ahnt. Wir berichten die Dinge in ihren hinteren Gegebenheiten, enthalten uns keiner Stellungnahme zu diesen unterirdisch-abenteuerlichen Tatsächlichkeiten und betonen nur, daß, wie allgemein bekannt, diese dämonische Wirklichkeit auch am besten durch die Phantasie nicht ausgemalt werden kann, sondern nur durch die Wirklichkeit selbst, die in der Tat ein so schmerzhaft einzelnes Name und Mensch eine unumstößliche Realität war und ist.

Kreuz, Dolch und Revolver

Nach langem Schweigen winkte der Hauptmann Lubomir Bulovic dem jungen Studenten Bogdan Jerajic.

„Es ist Zeit.“

Der junge Mensch fragte mit brennenden Augen:

„Wohin?“

Der Hauptmann bewegte kaum die Lippen —

„Willst du all deine Tage hier verleben im Café Moskau und nur planen und reden? Vielleicht, daß die Zeit zum Handeln schneller kommt, als du denkst! — Du wirst sehen — du wirst schwören!“

„Ja — schwören — Vereinigung oder Tod!“

Der Hauptmann schaute den Erregten zur Ruhe. Sie gingen. Sie schlenberten unauffällig zur Kreuz-Mihailo-Straße. Dort lag das Gebäude der Belgrader Zeitung „Bleumont“; hier wurde fanatisch die großserbische Idee propagiert. Man trat ein. Man durchschritt mit kurzem Gruß die Redaktionsräume, man eilte durch die Druckerei — der Hauptmann Bulovic schien hier wie zu Hause zu sein, er grüßte nur mit hochmütig-knappen Kopfnicken. Und dann öffnete sich die Tür zu einem düstern Raum — schloß sich — der junge Jerajic war allein mit seinem Geleitmann, der ihn nun der großen Geheimorganisation „Medienjenseits des Tods“ — Vereinigung oder Tod! — zuführte, die von nur halb Eingeweihten mit dem geräunten Schauernamen

„Die schwarze Hand“

bedacht worden war.

Fröstelnd vor Erregung, sah sich der Student um. Nichts stand in dem Raum als ein Tisch, von dessen schwarzer Decke im flackernden matten Licht eines Kerzenlampes Kreuz, Dolch und Revolver sich abhoben.

Hauptmann Bulovic wies auf die drohenden Symbole, er sprach auch jetzt nur in lippenstarrsamem Murmeln.

„Du siehst — du weißt. Auf das Kreuz wirst du schwören; Dolch und Revolver wirst du gebrauchen müssen für unsern Bund — für unser Land, das groß werden soll in seinen natürlichen Grenzen und umfassen soll alle Brüder, schwachend in den Händen der Sababurgen. Bist du bereit, unsern Mitteln zu werden trotz der schweren Pflichten, die du damit auf dich nimmst?“

„Ich bin — ich will!“

„Höre es noch einmal: du wirst deine Persönlichkeit aufgeben, du wirst nur noch Nummer, du hast kein eigenes Leben mehr — nur noch einen eigenen Tod... und du wirst den Tod entenden müssen, sobald die Obere es dir befiehlt! Wenn das Belgrader Zentralkomitee ein Todesurteil ausgesprochen hat, so ist in diesem Falle allein von Bedeutung, daß es auch wirklich vollstreckt wird; die Art der Vollstreckung ist gleichgültig, und gleichgültig auch Leben oder Tod des Vollstreckers — so lautet der wichtigste Artikel des Statuts, das du beschwörst!“

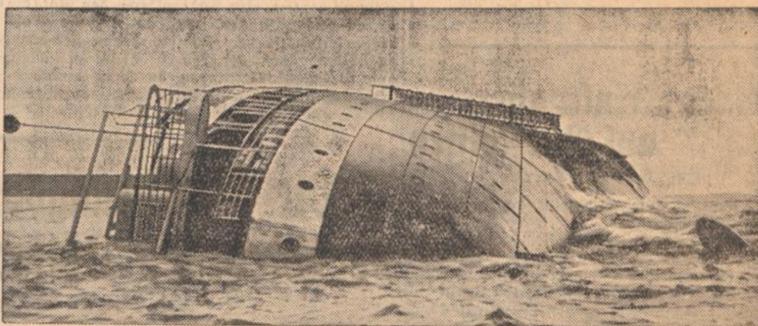
„Ich weiß — ich will —! — Vereinigung oder Tod!“

Tiefes Schweigen. Und in das Schweigen hinein öffnet sich eine schmale Tapentür im Hintergrund des im Flackerlicht der Kerze verschwimmenden Raumes — herein tritt eine hohe vermummte Gestalt... ein Mann in langer schwarzer Kutte, Kopf und Gesicht von Kapuze und schwarzer Maske verhüllt. Langsam bewegt er sich bis an den Tisch, hier verhält er, nichts rührt sich an ihm, nur seine schwarzen Augen brennen hypnotisch durch die Schlitze der Maske auf den Studenten, der Mühe hat, das wilde Klopfen seines Herzens zu bändigen und die furchtbaren Augen ohne Bittern zu ertragen.

Nest tritt Hauptmann Bulovic dem Vermummten gegenüber. Immer noch murmelt seine Stimme nur —

„Mitteln Nr. 167. Ich verbürge mich mit Kopf und Herz und allem Leben für diesen Neuen — den Studenten Bogdan Jerajic, der unsere Ziele und seine kommenden Pflichten kennt!“

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)



Der untergegangene holländische Personendampfer „Drania“, der, wie gemeldet, bei der Einfahrt in den portugiesischen Hafen Leixões von einem anderen Dampfer gerammt wurde und in wenigen Minuten sank. Besatzung und Fahrgäste konnten gerettet werden.

Kurzberichte aus aller Welt

Butterschmuggler mit Maschinenpistolen

Wie aus Rosenbergl (Oberschlesien) berichtet wird, nimmt das Schmugglerumwesen immer schlimmere Formen an. Dreißig schwer bewaffnete Schmuggler mit Maschinenpistolen und Gewehren erreichten die Gegend eines bei Rosenbergl gelegenen Försterhauses. Sie führten 15 Zentner Butter mit, die von einem Breslauer Kraftwagen übernommen werden sollten. Die Rosenberger Polizei hielt von Kraftwagen an und rühte mit diesem gegen die Schmuggler vor. Mit Hilfe auswärtiger Polizeibeamten wurden die Schmuggler in die Flucht geschlagen. Sie ließen die 15 Zentner Butter und viele Anstrichgegenstände in ihrem Lager zurück.

Vier Todesopfer eines Doppelselbstmordes

In einem Hause in Charlottenburg wurde am Freitag in einer mit Gas gefüllten Kuchentube eine 54jährige Witwe und ihr 37jähriger Sohn, mit Gas vergiftet, tot aufgefunden. In der Nebenwohnung hatte eine 40jährige Frau mit ihrem 54jährigen Ehemann, ebenfalls durch Gasvergiftung, den Tod gefunden. Durch den Doppelselbstmord der Witwe und ihres Sohnes sind zwei weitere Menschenleben, ohne eigenes Verschulden, vernichtet worden. Das Gas ist in der Nacht in die Nebenwohnung gedrungen und hat dort Mutter und Kind im Schlaf getötet.

Wieder ein Störfender

Diesmal ist nicht von dem litauischen Störfender „Munte-Punkte“ im Memelgebiet die Rede, obwohl auch dieser von Zeit zu Zeit

sich noch wichtig macht, diesmal hat sich im Saargebiet ein solcher Schwarzfender aufgetan, der seine Aufgabe darin sieht, den Nachrichtendienst des Reichsenders Stuttgart unbehindert zu machen. Er wurde mehrere Tage hintereinander entdeckt, als er offenbar Verstecke anstellte. Jedenfalls kam er zuerst nur sehr unregelmäßig und mit verschiedener Lautstärke. Zu Weihnachten setzte er dann mit einem regelmäßigen Stördienst ein. Aber schon am zweiten Tage seiner Tätigkeit wurde er von dem sofort aufgenommenen Felddienst des Verbandes deutscher Rundfunkteilnehmer aufgegriffen und festgehalten. Es setzte „postwendend“ ein deutscher Gegendienst ein, der offenbar die Schwarzfender sehr verschäufte und zum Verstummen brachte. Man darf gespannt sein, auf welche Weise der drahtlose Schwindel der Separatisten fortgesetzt werden wird.

250 000 Tonnen Gestein stürzten ins Meer

Bei St. Margarete, zwischen Dover und Deal, stürzten am Donnerstagmorgen unter großem Getöse etwa 250 000 Tonnen Kalkstein und Erde ins Meer. In die weiße Kalkwand der Küste wurde eine 45 Meter breite und 12 Meter tiefe Rucke gerissen. Die Klippen erstreckten sich nach Art eines Vorgebirges 200 Meter weit ins Meer hinaus. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden, aber Hunderte von Möwen fanden den Tod und Hunderte von Nesterneuern wurden vernichtet. Noch hundlang nach dem Vorfalle umkreisten dicke Möwenschwärme unter aufgeregtem Geschrei ihre zerstörten Brutstätten.

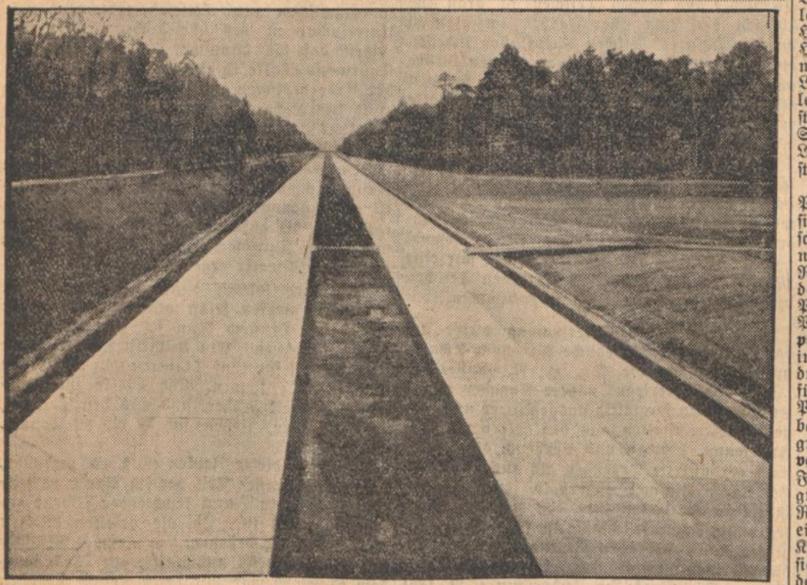
Die kostbarsten Perlen der Welt

Vor Beginn einer sensationellen Versteigerung

Bei der berühmten Auktionsfirma Christie in London wird in diesen Tagen eine sensationelle Versteigerung stattfinden, an der nicht nur die Liebhaber wertvollen Schmucks, sondern auch die Historiker das größte Interesse haben: man versteigert die kostbarsten Perlen der Welt! Und zwar handelt es sich um die beiden birnenförmigen Nierenperlen, die Napoleons erste Gattin, Josephine von Beauharnais, bei ihrer Krönung zur Kaiserin von Frankreich in der Pariser Kirche Notre Dame trug. Daneben werden noch andere Juwelen

aus ihrem Besitz zur Versteigerung gelangen, so zum Beispiel ein Armband, das unter anderem mit vierzig leuchtenden brasilianischen Brillanten besetzt ist. Aber das Hauptstück stellen doch jene beiden Perlen im Gesamtgewicht von 288 Gran (altes Apothergewicht gleich 0,06 g) dar, die von Josephine als Ohrgehänge getragen und von dem berühmtesten Goldschmied der Kaiserzeit, Tomire, als die herrlichsten Perlen der Welt bezeichnet wurden. Sie sind wiedergegeben worden auf dem berühmten Bild der Kaiserin Josephine im Ankleidezimmer von Gerard, das im Museum zu Versailles hängt. Aus Josephines Besitz gelangten die Schmuckstücke als Erbe in die Hände ihres Sohnes Eugene Beauharnais, des Herzogs von Leuchtenberg; von ihm erbte sie wieder sein Sohn, Maximilian Herzog von Leuchtenberg und Fürst Romanowitsch. Der letzte Besitzer war sein Enkel Nikolaus; dieser starb vor sechs Jahren und hinterließ den Schmuck seiner Witwe, und diese Herzogin von Leuchtenberg-Beauharnais läßt ihn jetzt versteigern.

Gerade die beiden berühmten birnenförmigen Perlen haben eine höchst romantische Geschichte; sie kommen aus dem Morgenland, und zwar schenkte sie der Sultan Bajazet dem Papst Innocenz VIII. dafür, daß er den Bruder und Rivalen des Sultans, den Prinzen Dschem, in der Gefangenschaft des Vatikan hielt. Der Prinz wurde später zu Rom ermordet. Die Perlen wurden danach die Hauptzierde der päpstlichen Tiara. Ein Landsknecht raubte sie im Jahre 1527 während der Plünderung Roms durch die Scharen Frundsbergs, und zwar entführte er sie aus der Engelsburg, wohin sich Papst Clemens II. mit einem Teil seiner Kostbarkeiten geflüchtet hatte. Um sie vor den Zugriffen heutigereiger Kameraden zu retten, verschludete der Landsknecht die Perlen — die Folge war, daß er an einer Darmverfälschung starb nicht ohne auf dem Totenbett den Raub und das „Versteck“ der Kostbarkeiten einem Kardinal gebeichtet zu haben. Dieser Kardinal bemächtigte sich dann der Perle, ließ sie zunächst im Lateran einmauern und nach dem Abzug der Truppen Kaiser Karls V. öffnen, wobei man die Perlen unverfehrt wiederfand. Sie gelangten später in den Besitz der Medicis. Maria von Medici brachte sie in ihrem Brauttag mit nach Frankreich.



Das Gesicht der Reichsautobahn
Ein fertigestellter Abschnitt der Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Darmstadt von einer der die Bahn kreuzenden Straßenbrücke aus gesehen. Man erkennt die neuartige Betonbrücke. Der Mittelstreifen der Vorläufer noch fehlt, wird später bepflanzt.

Verlegung des Luftschiffhafens nach Frankfurt a. M.

Die Werft bleibt in Friedrichshafen — Neue Luftschiffe für den Nordamerika-Dienst (Berlin, 28. Dez.)

Nach dem „Berl. Lokalan.“ wird der Luftschiffhafen von Friedrichshafen nach dem im Bau befindlichen Rhein-Main-Flugplatz bei Frankfurt verlegt. Die erforderlichen Anlagen werden in kaum mehr als einem Jahr fertiggestellt sein, so daß sich mit Beginn der „Zepelinfahrt“ des Jahres 1936 der gesamte Luftschiffverkehr von dem verkehrstechnisch günstiger gelegenen Rhein-Main-Gebiet aus abwickeln wird. Die Werft in Friedrichshafen bleibt für den Bau weiterer Luftschiffe bestehen.

Ueber die Gründe und die Zukunftsaussichten dieses bedeutenden Entschlusses machte Dr. Eckener folgende Angaben:

Der Luftschiffbau Zeppelin habe sich schon seit langem mit dem Gedanken getragen, seinen Luftschiffhafen wegen der ungünstigen räumlichen und meteorologischen Verhältnisse eine neue Heimat zu schaffen, die zentraler als Friedrichshafen liege. In Friedrichshafen vorhandenen Hallen würden zum Bau neuer Luftschiffe gebraucht. Es sei damit zu rechnen, daß nach der Bildung der Nordtransatlantischen Verkehrsgesellschaft drei bis vier neue Luftschiffe für einen regelmäßigen Reise- und Postbetrieb zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten gebaut werden müßten. Das Luftschiff „Z. 129“ solle zusammen mit dem „Grafen“ ausschließlich dem Verkehr mit Südamerika vorbehalten bleiben. Ebenso sei von den Holländern ein Auftrag für den Ausbau ihres überseeischen Luftverkehrs zu erwarten. Friedrichshafen sei als Werft groß genug, als Luftschiffhafen aber zu klein. Mit der Anlage des Großflugplatzes Rhein-Main bei Frankfurt, wo sich künftig die großen Reichsautobahnen Nord-Süd und West-Ost kreuzen würden, sei die ideale Lösung des Problems gefunden gewesen.

Drei gefürchtete Autoräuber ermittelt

Der Kölner Kriminalpolizei gelang es, drei Räuber zu ermitteln, die im Frühjahr 1933 in der Nähe von Großbottlingen zahlreiche Ueberfälle auf Kraftwagen verübt hatten. Die drei Verbrecher hatten sich bei den Raubzügen durch Gesichtsmasken und Tücher unkenntlich gemacht und ihren Opfern Geld und Wertgegenstände abgenommen. Ein Gaskritischer Kaufmann, der sich damals widerlegte, wurde durch einen Bauchschuß so schwer verletzt, daß er am nächsten Tage starb.

Kleine Chronik

Ein Raubmord, der an dem 62jährigen Viehhändler Frank in Nottach am Egersee am 21. Dezember verübt wurde, hat seine Aufklärung gefunden. Die Täter sind ein im vergangenen Sommer in einer Nachbarvilla beschäftigt gewesener 24jähriger Mann aus München, dessen 24 Jahre alter Bruder und dessen 23jähriger Freund. Sie haben ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die Anbelangung war derart stark, daß dem Frank das künstliche Gebiß in den Schlund gedrückt wurde und er erstickte. Von den geraubten 1300 RM. konnte ein Rest von etwa 800 RM. in der Wohnung des einen Täters aufgefunden werden.

Der 55 Jahre alte Lokomotivführer Karl Köhler, der bei dem Zugzusammenstoß in Kornwestheim am Heiligabend schwer verletzt worden ist, ist am Donnerstagabend seiner Verletzungen erlegen. Die übrigen Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Durch das Geständnis eines Sterbenden erfuhr die Wiener Polizei dieser Tage von einem am Fronleichnamstage dieses Jahres geplanten kommunistischen Anschlag auf einen im Bezirk Ottakring auf offener Straße aufgestellten Altar. Der Anschlag mißlang, weil dem Führer dieser Terrorgruppe, Valeika, durch eine vorzeitige Explosion der Sprengpatronen beide Hände abgerissen wurden. Erst als sich sein Zustand immer mehr verschlimmerte, gestand er, fast sterbend, den Anschlag.

Durch ein Erdbeben in der portugiesischen Provinz Algarve stürzten die Mauern des ehemaligen Mauerschloßes Silves ein, wodurch es einigen Gefangenen — das Schloß dient jetzt als Gefängnis — gelang, zu entfliehen.

Kultur und Schrifttum

Die stärksten Seelen gehen am längsten fehl.
Spitteler.

Reines Trinkwasser auf Seeschiffen

Von Hermann Petersen

Wer einmal eine längere Seereise gemacht hat, die sich bei Fahrten nach Südamerika oder dem Fernen Osten über Wochen ausdehnen kann, fragt sich vielleicht, wie es möglich ist, daß er bis zum letzten Tag stets reines Trinkwasser bekommt. Das zum Trinken bestimmte Süßwasser wird zwar in den einzelnen angelegenen Häfen an Bord genommen, in hochgelegene große Behälter gepumpt und von dort aus, nachdem es eine Filtrieranlage passiert hat, über das ganze Schiff durch Röhren verteilt, ist aber, bis es verbraucht wird, doch zahlreichen Angriffen durch Bakterien und dergleichen ausgesetzt.

Damit dies zum menschlichen Genuß bestimmte Wasser stets in einwandfreiem Zustande ist, sind natürlich umfangreiche Maßnahmen nötig. Zunächst wird auf größte Sauberkeit der Behälter, Pumpen, Röhrenleitungen geachtet, ebenso darauf, daß die mit Kohle und Kies gefüllten oder aus Kohlezulindern bestehenden Filter stets in ordnungsmäßigem Zustande sind. Im allgemeinen hat man damit ausgezeichnete Erfahrungen gemacht. Gleichwohl haben einzelne, vornehmlich auf ausländischen Schiffen ausgebrochene Epidemien, die man auf schlechtes Wasser zurückführte, Veranlassung zu eingehenden bakteriologischen Untersuchungen gegeben.

Diese Untersuchungen, über die Dr. H. Sylfema kürzlich im „Archiv für Schiffs- und Tropenhygiene“ berichtete, wurden bei mehreren Reisen nach Ostindien angestellt, da hier eine besonders günstige Vermehrungsmöglichkeit für etwa ins Wasser geratene Keime besteht. Die Beobachtungen zeigten, daß in der Tat in den Behältern, in die das unterwegs eingekommene Trinkwasser zunächst gelangte, sich gewisse Schimmelpilze fanden. Darauf war der muffige Geruch des Wassers zurückzuführen, der sich nach einiger Zeit einstellte. Diese Schimmelpilze, die an sich der Trinkbarkeit des Wassers keinen Abbruch taten, wurden durch die Filter zurückgehalten. Man erhielt ein einwandfreies Trinkwasser, das auch keinerlei unangenehmen Geschmack mehr aufwies.

Zumερhin müssen vor allem kleinere Schiffe, die nicht über durchaus zuverlässige Filteranlagen verfügen, beim Wassernehmen in tropischen Häfen, die sich meist an sich schon nicht durch allzu große Sauberkeit auszeichnen, eine gewisse Vorsicht walten lassen. Auf derartigen Fahrzeugen wird man um ein vorheriges Abkochen des Wassers vor dem Gebrauch nicht herumkommen.

Überdies darf es als eine Selbstverständlichkeit bezeichnet werden, daß nicht allein das eigentliche Trinkwasser sterilisiert wird, sondern überhaupt alles Wasser, mit dem irgendwelche Nahrungsmittel in Verbindung kom-

men. Um auf See stets Wasser zur Verfügung zu haben, das allen Ansprüchen in jeder Beziehung genügt, gibt Dr. Sylfema den Rat, die Trinkwasserleitungen des Schiffes streng gesondert zu halten. Des Weiteren ist darauf zu achten, daß die Röhrenleitungen durchaus einwandfrei sind, damit ein Durchstoßen vermieden wird.

Die hier gestellten Forderungen sind auf den großen deutschen Dampfern seit langem in jeder Hinsicht erfüllt. Die Tatsache, daß seit Jahren von einer Gesundheitschädigung durch Trinkwasser auch nach dem Anlaufen verseuchter tropischer Häfen nie etwas bekannt geworden ist, zeigt am besten, daß unsere Schiffe allen in hygienischer Hinsicht an sie zu stellenden Anforderungen vollauf genügen.

Die Ernährungsverhältnisse bei den verschiedenen Völkern

Von Prof. Dr. Kurt Hinz, Universität Leipzig

II. (Schluß.)

Afrika gilt als die Heimat verschiedener Hirsearten, hauptsächlich der Andropogonen, die neben Knollenfrüchten (Yams, Taro) eine Hauptnahrungsfrucht gebildet haben werden. Als die Erschließung des Kontinents in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einsetzte, hatten sich die ursprünglichen Ernährungsverhältnisse schon sehr wesentlich verändert durch Einführung zahlreicher Nutzpflanzen aus Amerika (Skavenhandel). Der Genuß von Stoffen tierischer Herkunft war in Afrika recht verschieden, je nachdem Viehzucht vorhanden war oder nicht. Im Norden wurde Milch (Kamele) verzehrt, im Sudan Milch und Butter. Im Osten und teilweise auch im Süden war der Genuß von Blut bei einigen Stämmen gebräuchlich. Die Jagd lieferte unregelmäßige Ergebnisse; kleineres Getier bis zu Ameisen und Heuschrecken wurde fast überall als Nahrungsmittel gesammelt.

Ganz andere Verhältnisse treten uns in Amerika entgegen. Die Getreide fehlten hier beinahe gänzlich. Ihre Stelle vertrat im Osten Nordamerikas und an der Westküste von Mexiko bis zum heutigen Chile hinab der Mais. Um die großen Seen herum, etwa entlang der heutigen kanadischen Grenze, wurde auch eifrig Wildreis gesammelt. In dem großen Gebiete des Amazonasstroms spielte die Mandiokwurzel eine wichtige Rolle. In der Mitte des Kontinents, in den Prärien, fanden sich Jägervölker, ebenso in der südlichen Hälfte von Südamerika (Patagonien), an der Nordwestküste sowie ganz im Süden (Feuerland) Völkerstämme, deren Existenz im wesentlichen auf dem Fischfang beruhte, und endlich im Südwesten (Kalifornien) Sammlerstämme, bei denen neben Grasfamen die Eichel ein wesentliches Nahrungsmittel ausmachte. Früchte, Wälder und Knollen wurden überall gesammelt und auch teilweise angebaut; es sei nur an die Kartoffel erinnert. Haus- und Schlachttiere in unserem Sinne waren nicht vorhanden; nur in Peru hatte man das Lama teilweise gezähmt, und einige Stämme benutzten den Hund zum Ziehen, zur Jagd und auch wohl gemästet zum Fleischessen. Der Genuß tierischer Nahrungs-

mittel war daher bei den einzelnen Völkerstufen, je nach der Beschaffenheit der Gegend, ihrem Wild- oder Fischreichtum, recht verschieden und in den hochkultivierten Kulturstaaten in Mexiko, in Zentral- und Südamerika nur sehr gering. Der Genuß der Milch war überall unbekannt.

In Australien trafen die ersten Entdecker auf tiefstehende Sammlerstämme, die alles nur Genießbare verzehrten. Auf den größeren Inseln war die Bevölkerung teilweise schon zum kleinen Plantagenbau fortgeschritten. Knollenfrüchte wie Yams, Taro, Bataten bildeten ein Hauptnahrungsmittel; dazu trat an dafür geeigneten Stellen die Kokosnuss, und in sumpfigen Gegenden beruhte die Ernährung hauptsächlich auf der Sagopalme. In Neuseeland nahm die Farnwurzel eine besondere Stellung ein. Auf den kleineren Inseln, die vielfach eine noch bessere Bodenbestellung zeigten, traten zu den erwähnten Pflanzen noch besonders der Brotbaum und Pandanus (Schraubenbaum) mit ihren Früchten. Das Einsäen der Nahrungsmittel, um sie haltbar zu machen, war bekannt. In Hausstieren waren Hunde, Schweine und Hühner vorhanden, aber nicht auf allen Inseln; ihr Genuß war hauptsächlich den Vornehmen vorbehalten. Die Jagd lieferte kaum Erträge; Fischfang und das Sammeln kleineren Getiers mußten die gewöhnliche Ergänzung an tierischer Nahrung liefern.

Es ergibt sich somit, daß die Ernährung der verschiedenen Völker, soweit wir sie zurückverfolgen können, fast gemischt gewesen ist mit Ueberwiegen der pflanzlichen Bestandteile. Selbst unter den ganz abnormen Bedingungen des hohen Nordens wird, wenn irgend möglich, nach einer Ergänzung der hauptsächlich tierischen Nahrung durch pflanzliche Stoffe gestrebt. Die Nutzpflanzen selbst wechseln in den einzelnen Erdteilen und nach den klimatischen und Bodenverhältnissen. In den sogenannten alten Erdteilen herrschen unsere noch heute gebauten Getreidearten vor, zu denen in Indien und China besonders der Reis tritt; Afrika ist das Land der Hirsen, und für Amerika ist der Mais das charakteri-

Neue Erfindungen und Entdeckungen

Ein Heilmittel gegen die Pest! Der französische Forscher Couvy hat in Westafrika einen besonderen Stamm von Bakterienfressern (Bakteriophagen) künstlich gezüchtet, der imstande sein soll, mit den bösartigsten und hartnäckigsten Pestbazillen rasch fertig zu werden. Couvy berichtet, daß er bei den dort häufig auftretenden Pestfällen mit seinem Mittel in 88 Prozent glatte Heilung erzielt habe — ein unbestreitbar hoher Prozentsatz bei diesem gefährlichen Leiden. Was sind nun eigentlich diese geheimnisvollen Bakteriophagen? Vor mehreren Jahren wies der bekannte Forscher d'Herelle nach, daß sich in einer Bouillonkultur von Ruhrbazillen eigenartige Stoffe, Fermente oder unsichtbare Lebewesen bilden, die ihre „Mutterbakterien“ auflösen und abtöten. Er nannte diese Bakterienfresser, die sich wie richtige Mikroorganismen vermehren und fortpflanzen können, „Bakteriophagen“. Bei der Pest hatte man sich bisher vergeblich bemüht, derartige Bakterienfresser zu gewinnen, erst jetzt ist es Couvy gelungen, einen starken Bakteriophagenstamm zu züchten und mit ihm gute Heilerfolge zu erzielen. Natürlich muß man noch etwas abwarten; das neue Mittel wird noch genügend oft Gelegenheit haben, seine Wirksamkeit unter Beweis zu stellen.

Stärke Korn. Die ganze Südsee kennt kein Getreide, sondern nur Knollengewächse verschiedener Art. Die Zahl der benutzten Pflanzen ist allmählich abgenommen; die noch verwendeten sind aber zu hochwertigeren und auch geschmackvollerem Verwendungszweck geworden. Für Europa läßt sich im Laufe der Zeiten ein Uebergang von dem ursprünglich dünnen Aufguss zum Brei und Kluden und dann zum Brot beobachten; in Indien sind China und Indien im wesentlichen noch bei der Breinahrung stehen geblieben, ebenso Afrika. In den hochzivilisierten Staaten zeigt sich immer mehr das Bestreben, die Nahrung feiner, schlackenfreier und dadurch angeblich leichter verdaulich zu machen. Damit hängt es zusammen, daß der Weizen offenbar die Tendenz hat, den Roggen als Brotfrucht zu verdrängen, und daß der Verbrauch des Zuckers, als des reinsten Kohlehydrats, dauernd gestiegen ist. Ob diese Neigung für die Gesundheit von Vorteil ist, darf allerdings bezweifelt werden, da durch die Verfeinerungsmethoden viele Nährstoffe wertvoller Substanzen (Vitamine, Mineralstoffe) beraubt werden, die sie in ihrem natürlichen Zustande enthalten. Daher macht sich in den letzten Jahren das Bestreben geltend, derartige Nährstoffe wieder möglichst unverändert zu gewinnen, was für eine gesunde Ernährung nur zweckmäßig sein kann. („Forschungen und Fortschritte“)

Sterne scheinen durch kosmische Wolken

Die „Kohlenfäden“ und andere dunkle Punkte am Firmament — Unvorstellbar seine Stoffverteilung

Von Hans Felix Hocholl

Dem aufmerksamen Betrachter des dunklen Firmaments werden in klaren Nächten, in denen keine Wolke am Himmel stand, dunkle Streifen und Flecke aufgefallen sein, die sich ziemlich deutlich von dem glitzernden Hintergrund abhoben. Hat er sich die Lage einer solchen dunklen Stelle an einem Sternbild, z. B. dem Schwan, gemerkt, so wird er, beobachtet er einige Tage später den gleichen Raum am Himmel, feststellen können, daß mit dem Sternbild auch der dunkle Fleck weiter gewandert ist. Daraus ergibt sich zweifellos, daß die Erscheinung nicht mit unserer irdischen Luftschicht in Verbindung stehen kann, sondern ihren Ursprung weiter draußen im Weltensraum haben muß.

Derartige dunkle Flächen, hinter denen das Fernrohr schwach leuchtende Sterne erkennen läßt, sind keineswegs selten. Außer der schon genannten im Schwan finden sich die auffälligsten in den Sternbildern des Schützen und des Ophiuchus. Am bemerkenswertesten ist indessen der uns nicht sichtbare dunkle Fleck im Kreuz des Südens, der sich von der umgebenden Milchstraße so deutlich abhebt, daß die Seelen ihn seit Jahrhunderten schon als „Kohlenfäden“ bezeichnen.

Was hat es nun mit diesen dunklen Flächen auf sich? Lange herrschte die Ansicht vor, es handle sich um tatsächliche Lücken in den Sternwolken der Milchstraße, durch die unser Blick in die nachtschwarzen Tiefen des leeren Raumes fiel. Heute sind wir, aber auch erst seit kurzem, über ihre wahre Natur besser unterrichtet. Wir wissen, daß wir es hier mit riesi-

gen Wolken lichtverschluckender Stoffe weit draußen im interstellaren Raum zu tun haben. Die Vorstellung von Stoffwolken mit einer Ausdehnung von mehreren Lichtjahren ist allerdings so außerordentlich, daß man sich mit ihr erst vertraut machen konnte, als überzeugende Beweise vorlagen. Sie sind in der letzten Zeit denn auch in ausreichendem Maße von den Astronomen beigebracht worden, und sie zeigen uns zugleich, daß diese dunklen Stoffmassen im All nicht selten die Milchstraßensysteme an Größe übertreffen. Ungleich den Sternenschaufen handelt es sich dabei bei ihnen um zusammenhängende Massen.

Worans setzen sich nun diese ungeheuren Gebilde zusammen? Von vornherein ist klar, daß sie gleich den Wolken in unserer irdischen Luft aus zerstreuten feinsten Teilchen bestehen müssen, entweder Tröpfchen flüssiger Natur oder Körnchen feinsten Staubes. Kein zusammenhängender Stoff, auch nicht das dünnste Gas, vermöchte sich über so riesige Räume auszudehnen, ohne eine schlechthin unmögliche Masse zu erreichen.

Eine Gaswolke, ist sie nur die genug, kann sehr wohl das Licht der hinter ihr stehenden Sterne schwächen und schließlich für uns unsichtbar machen, ähnlich wie unsere Atmosphäre das Licht der untergehenden Sonne schwächt. Unter Berücksichtigung ähnlicher Verhältnisse hat man berechnet, daß die bekannte und ziemlich ausgedehnte dunkle Wolke im Sternbild des Stiers, bestände sie selbst aus feinstem Gas, eine Masse gleich einer Milliarde unserer Sonne besitzen müßte. Sämtliche Sterne in ihrer Nähe wären seit langem in sie hineingestürzt, es sei denn, sie bewegten sich mit einer weitaus größeren Schnelligkeit, als es tatsächlich der Fall ist.

Andererseits muß eine Wolke aus Staub oder ein Nebel aus feinsten Tröpfchen unvergleichlich weniger lichtdurchlässig sein. Innerhalb bestimmter Grenzen erzeugt ein Pfund irgendeines hart zerklüfteten Stoffes eine um so dichtere Staubwolke, je feiner die einzelnen

Teilchen sind, wobei die größere Anzahl deren kleineren Umfang mehr als wettmacht. Werden die Teilchen indessen erheblich kleiner als die Wellenlänge des Lichts, so gehen die Lichtwellen leichter durch die Wolke hindurch, und ihre abschwächende Wirkung insgesamt nimmt ab. Umgekehrt tritt noch eine andere wichtige Änderung ein.

Verhältnismäßig große Teilchen, die das Licht gewissermaßen nur als mechanischem Wege aufhalten, wirken in gleicher Weise auf lange und kurze Wellen. Eine Wolke oder ein Nebel aus solchen Teilchen ist grau, sie schwächt das Licht aller Farben im gleichen Grade. Feinere Teilchen beeinflussen indessen die kürzeren Wellen, die ihrer eigenen Größe näherkommen, stärker und zerstreuen sie weit wirksamer. Eine aus ihnen bestehende Wolke erscheint im durchgelassenen Licht gelb, denn die blauen und violetten Strahlen sind beim Durchgang durch die Wolke am stärksten geschwächt. Haben wir daher eine teilweise durchsichtige Wolke vor uns und können feststellen, wie sie das Licht der durch sie hindurchscheinenden Sterne beeinflusst, indem sie es sowohl schwächt als auch gelb färbt, so haben wir eine Möglichkeit, die Größe der einzelnen Teilchen und dann ihre Gesamtzahl zu bestimmen.

Eine interessante Untersuchung dieser Art hat kürzlich der schwedische Astronom Schalen angestellt, über die Dr. H. N. Russell im „Scientific American“ nähere Angaben macht. Eine Prüfung sorgfältig ausgeführter und ausgearbeiteter Platten aus den Sternbildern Fuhrmann, Schwan und Cepheus, die sowohl stark verdunkelte Gegenden als auch offensichtlich klaren Himmel außerhalb jener zeigten, führte zu der Erkenntnis, daß keine der Wolken völlig lichtundurchlässig ist, sondern daß die hinter ihnen stehenden Sterne durch sie hindurchscheinen, wenn auch in vermindertem Glanz. Die Wolke im Fuhrmann z. B. läßt 17 v. H. des Sternlichts durch, die im Schwan etwa 2 und die im Cepheus gar 40 v. H.

Die Wirkung einer aus gleichartigen Teilchen gebildeten Wolke hängt in der Theorie nicht nur von deren Größe, sondern auch von dem Stoff ab, aus dem sie besteht. Am meisten wissen wir von den metallischen Teilchen. Sind sie aus Eisen, so weisen sie einen Durchmesser von einem zehntausendstel Millimeter auf.

Diese Kenntnis erlaubt uns zu berechnen, wie viele Teilchen je Gewirzentimeter eine sich gerade durch die Wolke erstreckende Säule enthalten muß. Läßt sich die Stärke der Wolke schätzen, so können wir die Durchschnittsentfernung zwischen zwei Teilchen ermitteln. Die Untersuchungen des schwedischen Astronomen zeigen, daß die dünnsten äußeren Teile der Fuhrmann-Wolke in etwa 200 Lichtjahren von der Erde beginnen und die Stärke der Wolke rund 1000 Lichtjahre beträgt. Das ergibt nach Schalen's Berechnung einen Abstand von 40 Metern zwischen den einzelnen Teilchen.

Dem irdischen Beobachter würde ein solcher Raum als völlig leer erscheinen. Ein Raummeter davon könnte nur etwa 250 Teilchen enthalten, die zusammengepreßt einen Körper mit einem Durchmesser von einem zweihundertstel Millimeter ergeben würden!

Von einer solchen dunklen Wolke würden wir nichts merken, selbst wenn wir uns in ihr befänden. Dennoch kann sie eine erhebliche Masse aufweisen. Ein Kubiklichtjahr von ihr würde Stoff für fünf Planeten von der Größe unserer Erde liefern. Die Wolke im Fuhrmann ist weit größer, und aus den Teilchen, die sie bilden, ließen sich 30 bis 40 Sonnen schaffen!

Angesichts dieser Zahlen muß es auffallen, daß ein so großer Teil der im Raum verteilten Materie in Form leuchtender Sterne zusammengeballt ist. Ob die dunklen Wolken nun aus etwas bestehen, das niemals Bestandteil eines Sterns ausmacht, oder das, nachdem es Stern war, wieder in kleinste Teilchen aufgelöst wurde, wird Gegenstand künftiger Forschung bleiben müssen.

Aus der Landeshauptstadt

Ein Kapitel geht zu Ende

„Scheiden tut weh“, singt das Volkslied, und unser Herz geht im gleichen Takt, wenn wir daran denken, daß sich wieder ein Jahr von uns wendet, ein Kapitel unseres Lebensbuches zu Ende geht und uns Menschen fehlen, die beim letzten Jahreswechsel uns noch die Hand schüttelten. Ein Hauch Traurigkeit will das Herz, das alte Wanderherz, verzagt machen; einen Augenblick überkommt uns das Gefühl der Lähmung: werden wir nun nicht das Alter spüren, das uns bisher mit seiner Not verschont hat? Und dann ist doch auch wieder ein Hoffnungstrahl da, der uns aufrüttelt und ankurbelt. Es pflanzt der Mensch gerade zu solchen Zeiten wie zu Neujahr eine frohe Hoffnung auf.

Es ist nicht schlecht, sich Rechenschaft über das Gewesene zu geben. Niemand, der einen dazu zwingen könnte, wenn man es nicht selber tut. Doch! Dieser Jemand ist unser Gewissen, die Verantwortung vor Familie, Volk und Vaterland, vor der Ewigkeit. Wir füllen den Gedanken der Ewigkeit wieder mit einem vollwertigen Inhalt. Wer seiner Zeit genügt, dem wächst der Sinn für das Ueberzeitliche. Geht man nicht mit dem Rechenstift, sondern mit dem Zeiger des Gewissens die Jahreszeiten in ihren Monaten, Wochen und Tagen hindurch, dann trifft man fortwährend auf etwas, das anders hätte sein können und müssen. Der Stolz auf das Vollbrachte schrumpft dahin; was wir getan haben, ist Gemessen worden und steht uns kühl gegenüber. Haben wir unser Volk gedient, wie wir konnten? Haben wir an uns gearbeitet, wie wir sollten? Die Frage mag sich der beantwortet, der willens ist, ihr nicht auszuweichen. Durch solche Antworten werden wir feiter, stiller und tiefer.

Es ist jetzt kaum Sonnenlicht in der Welt, man brennt fast unter Mittag Licht. Ist das nicht ein Wink der Natur, das Auge einmal von den Aufhebungen abzulenken und auf die innere Welt zu richten, wo nicht mit der Elle gemessen wird, sondern mit den unvergänglichen Menschenwerten? Schau um dich, aber schau auch in dich! Deine Taten folgen dir nach. Das vergangene Jahr geht mit dir, die Geschichte deines Lebens hängt dir an, dein Herz hat die Frucht der Erinnerung an Bord genommen. Wirfe solange es Tag ist, Lerne aus begangenen Fehlern, mach dir selbst nichts vor und fasse neuen Mut!

Großes Weden am Neujahrsmorgen

Am Neujahrsmorgen um 7 Uhr findet unter Führung des Hauptmanns der Landespolizei Dainmüller ein großes Weden, ausgeführt vom Spielmannszug und dem Musikkorps der badischen Landespolizei, durch folgende Straßen der Stadt Karlsruhe statt: Kuhmaul, Moltke-, Mozart-, Beethoven-, Weidenstraße, Mühlburger Tor, Kaiser-, Lamm-, Kriegs-, Eisenlohr-, Hübschstraße, Nordplatz, Nord-, Blücherstraße, Polizeiunterkunft, Moltkestraße.

Aus Beruf und Familie

80 Jahre alt. Am 1. Januar 1935 vollendet in Hannover, Böhlerstraße 67, Generalleutnant a. D. v. Bilschowsky sein 80. Lebensjahr. Von 1907 bis 1913 war er Kommandeur des hiesigen, ehem. 3. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50 und gehörte von 1878 bis 1887 als Fähnrich und Leutnant, zuletzt als Regimentsadjutant, dem 1. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 14 an. Viele alte Karlsruher Artilleristen werden dieses stets fürorgenden und wohlwollenden Offiziers dankbar gedenken und wünschen ihm einen ferneren frohen Lebensabend.

Was sagen die berühmten „ältesten Leute“ zum Wetter?

Mit Mißverständnissen neigt sich der Dezember, neigt sich das Jahr seinem Ende zu, unmerklicher als sonst, da es kein Winter werden will in Stadt und Land, im Tal und Gebirg. Schon hört man wieder die „ältesten Leute“ raunen, sie könnten sich nicht erinnern (wobei man allerdings ein gewisses Maß von Gedächtnisschwäche stets zu berücksichtigen hat), jemals zuvor einen so lauen, frohen und schneelosen Weihnachtsmonat erlebt zu haben, und abgesehen von Wetterpropheten wollen bereits daraus schließen, daß wir in eine andere Klimazone „gerückt“ seien, oder daß unsere binneneuropäische Witterung einen subtropischen Einschlag erfahren habe.

Es ist unnötig, zu betonen, daß solche Annahmen jeder Grundlage entbehren. Eine Rückschau auf die Witterungsverhältnisse der letzten 100 Winter beweist, daß kalte und milde Winter im bunten Wechsel stehen. In diesem Jahre scheint nun, was als feststehend angenommen werden darf, der Einfluß des Golfstroms und der von hier sich ableitenden feuchtwarmen Luftströme, überwiegend zu sein.

Unmittelbar vor Weihnachten wäuschte man, als ob ein Vorstoß festländischer Kaltluftwellen erfolgen würde. Bis nach Mitteldeutschland herein trat am Heiligen Abend leichter Frost und Schneetreiben auf, doch schon am ersten Feiertag bewiesen die milden alantischen Ströme eine weit größere Stofkraft, überfluteten zunächst Süddeutschland mit Einfluß seiner höchsten Gebirgserschneeburgen und drängten die vorgeschobenen russisch-sibirischen Kältefronten rasch zurück.

Gegenwärtig beherrscht deshalb wieder Milde und Frostlosigkeit die Großwetterlage. Die Gebirge sind schneefrei, lediglich die Kammlagen des Schwarzwaldes, des Riesens und Erzgebirges tragen eine kaum 10 Zentimeter starke Schneedecke. Zudem bildet sich gerade im

Schwarzwald aufs neue Föhnlage aus, die zu anormal hohen Temperaturwerten führt. Am Freitag registrierte man in der Ebene nahezu 12 Grad Wärme, auf den Kammen des Gebirges 1-3 Grad über Null. Anzeichen einer

grundständigen Veränderung der Großwetterlage bestehen zur Zeit nicht, wenn auch in dem Kampf zwischen Warm- und Kaltluft über dem Festland Ueberraschungen nicht ausgeschlossen sind.

Vor dem Abend des letzten Tages

Silvester-Scherzartikel locken in den Auslagen

Unmittelbar nach dem verflungenen Weihnachtsfeste haben die Geschäftsauslagen in der Landeshauptstadt eine grundsätzliche Wandlung durchgemacht. Man könnte sie richtig als eine Metamorphose bezeichnen; denn aus dem trauten und hehren weihnachtlichen Lannengrün, dem Christbaumtand, Lametta und dem Engelshaar ist eine lustig-fröhliche Szene geworden: Silvester-Scherzartikel, Silvester-Genußmittel, Silvester-Getränke sind an die Stelle jener getreten und locken jetzt überall in einem neuen Lichterglanz zum Kauf.

In der kleinen Zeitspanne „zwischen den Jahren“ bereitet man sich zuhause und in den Gaststätten, Kaffees und Hotels auf eine mehr oder minder schlichte Feier am Abend des letzten Tages dieses Jahres vor. Mit Stimmung und Fröhlichkeit, mit Hoffnung und Zuversicht will man, wie seit altersher, die entstellenden Stunden des Einunddreißigsten und den Anbruch des neuen Jahres begehen. So setzt denn — als ein Zeichen beginnender Zeit winterlicher Geselligkeit — Nachfrage nach Likören, Wein- und Punsch, nach den edlen Marken deutschen, perlenden Sektes ein. In den weit ausladenden Fenstern der Geschäfte türmen sich die Flaschen köstlicher Tropfen, schaut man auf knallende Pfropfen und ausgelassene Silvesterfeiern. Den Rahmen hierfür geben dutzenderteil Scherzartikel ab, die an diesem Abend dazu angetan, Lust und Frohsinn zu erheben.

Bekannt von Jung und Alt, liegen da um einander: Alee, Hufeisen, Pilze und Schweinchen, die Symbole glückhafter Zukunft. Mitten in dem Witz farbenprächtiger Neujahrskarten mischen sich Blechtüten, Verzierspiegel, Knallbonbons, Webels, Knallhölzer, Wundertüten, Sägmehlspralinen, Riesenzigarren, springende Mäuse, tönende Küthen, und nicht zu vergessen — bleierne Löffel und bleierne Figuren, die um die Mitternachtstunde an der Jahreswende zu gießen sind, auf damit man aus den geschmolzenen und wiedererstarrten Bleimassen das Glück für das kommende Jahr zu deuten vermag.

Und nun: habt ihr auch schon einmal bedacht, daß ihr mit dem Erwerb der Scherzartikel Mittelbar tausenden von armen deutschen Volksgenossen helft? Fabriken in Sachsen, Thüringen und anderen Gauen des Reiches betreiben sich fast ausschließlich mit der Herstellung solcher Scherzartikel, und daneben blüht hierin eine kleine Hausindustrie. Viele arme Familien betreiben durch die Herstellung dieser Fröhlichkeit verbreitenden Dinge ihren karglichen Lebensunterhalt. Tag und Nacht arbeiten in manchen Gemeinden Vater, Mutter und Kinder an solchen Erzeugnissen, und verkaufen durch Handarbeit die funktvollen Silvester-Scherzartikel, woran sich jeder gerne erinnern mag, wenn er dieses Unkraut erhebt!

Ehestandsdarlehen nur noch nach Mütter Schulung? / Äußerungen der Leiterin des Reichsmütterdienstes

Die von der Reichsfrauenführerin Scholz-Klink beruene Leiterin der Abteilung Reichsmütterdienst in den deutschen Frauenwerk, Köpfe, äußerte sich einem N.D.Z.-Vertreter gegenüber über die Erfahrungen, die bisher mit der Durchführung der wichtigen Aufgabe der Mütter Schulung der deutschen Frauen gemacht wurden. Der Reichsmütterdienst in den deutschen Frauenwerk umschließt unter der Führung der NS-Frauenenschaft alle die Verbände, die auf diesem Gebiete je gearbeitet haben, und gibt dadurch die Möglichkeit, an jede deutsche Frau in Stadt und Land heranzukommen.

Nach Abschluß der organisatorischen Vorbereitungen begannen die Lehrgänge am 1. Oktober 1934. Die Lehrgänge finden einmal in festen Mütter Schulen statt, die die Städte aufweisen, zum anderen in Wanderkursen, die hauptsächlich für die kleine Stadt und das Land in Frage kommen. Hier gelten besondere, den Bedürfnissen angepasste Richtlinien.

Viele Wohlfahrtspflegerinnen, Jugendleiterinnen, Gewerbelehrerinnen sind dranhin im Reich als Wanderlehrerinnen an der Arbeit. Sie bringen fachliches Können mit und sind für ihre neue Tätigkeit in den einzelnen Gauen nochmals geschult. Es besteht bereits eine große Nachfrage nach diesen Lehrgängen, ein Zeichen, daß diese rein auf das praktische u. für die Volksgemeinschaft im nationalsozialistischen Deutschland wichtige gerichteten Kurse einem dringenden Bedürfnis entsprechen. Jeder Kursteilnehmer erhält nach regelmäßigem Besuche des Lehrganges eine mit dem Bild des Reichsmütterdienstes versehene Bescheinigung, und es besteht der Plan, den Erhalt des Ehestandsdarlehens von dem vollzogenen Besuch der Mütter Schulung abhängig zu machen und Pflegestellen nur dann anzuerkennen, wenn die betreffende Frau sich über die Teilnahme an einer solchen Schulung ausweisen kann.

Karlsruher Veranstaltungen

NS.-Volksebildungswert

Kinder-Weihnachten im Arbeiterbildungsverein Mit der ausgesprochenen Absicht, die deutsche Volksgemeinschaft auch unter den Kindern anzubahnen, veranstaltete der Arbeiterbildungsverein am vergangenen Dienstag im Saal seines Vereinshauses eine Kinder-Weihnachten, die von Kindern der Wittgelder und Schillerinnen der Klavierschule von Annie von Hofmann ausgeführt wurde und für Kinder bestimmt war.

Für die Einübung der Stücke hatten sich Klavierlehrerin Annie von Hofmann, Ida Heilig, Franzlehrer Alb. Eisele und Chormeister Franz Müller bemüht. Die Weihnachtsansprache hielt der Führerstellvertreter Karl P. Weber. Am Flügel waren Fräulein Bodemer und Lore Breitingen erfolgreich tätig. Die Geige spielte recht hübsch Theodor Auf. Einige ansprechende Tänze und Reigen führten Fräulein Bodemer und Maria Bodemer, Lore Breitingen und Helene Schwall auf, die infolge des lebhaften Beifalls teilweise wiederholt werden mußten. An den übrigen Darbietungen — „Weihnachtsraum“ und „Kinder-Weihnachtsoratorium“ — beteiligten sich mit gutem Erfolg Marie Bodemer, Matilde und Erika Huber, S. Wenz und die kleine Engelhardt. In dem Weihnachtsspiel „Im Märchenland“ wurden die Hauptrollen, der Mutter Römer von Lore Gerbard und des Sohnes Paul von Hildegard Weyland, recht natürlich und flott durchgeführt, wobei die Darsteller des tapferen Schneidelerins, Kleindäumlings, Rottkäppchens, der Anpferbere, Froschkönigs, Prinzchens und Christkinds mit Liebe und Eifer mitwirkten. Der Nikolaus von Alfred Schäfer brachte am Schluß den zahlreich erschienenen Kindern je eine bescheidene Weihnachtsgabe, die viel Freude auslöste und alle Anwesenden aufs Beste befriedigte.

Am Sonntag, den 6. Januar 1935, wird im Arbeiterbildungsverein von den Südwestdeutschen künstlerischen Puppenspielen A. Neuheller ein Kaspertheater gegeben, wobei die Kinder aller Volksgenossen herzlich eingeladen sind.

Weihnachtsfeier des Mandolinvereins „Edelweiß“

Am ersten Weihnachtsfeiertag veranstaltete der Mandolinverein „Edelweiß“ seine Weihnachtsfeier im großen Saale des Friedrichshofes. Wie immer, so war auch dieses Mal ein geistreiches Programm zusammengestellt, das die große Anhänger- und Mitgliederzahl des Vereins aufs Angenehmste unterhielt. Eröffnet wurde das Programm mit zwei Musikvorträgen des Mandolinorchesters, die unter Musikdirektor G. Vöttgers vollendet zu Gehör gebracht wurden. Darauf würdigte ein sinniger Prolog die Bedeutung unseres deutschen Weihnachtsfestes, gesprochen von M. Stapp. Das Schillerorchester unter der Leitung von Herrn F. Algeuer mit seinem Weihnachtsliederpotpourri großen Erfolg hatte, ist das besondere Verdienst seines musikalischen Leiters. Wenn Volksmusik zum Vortrag kommt, darf auch die Handharmonika nicht fehlen, und in Diplomhandharmonikalehrer F. Mühlensal hatte der Verein einen würdigen Interpreten dieses Instrumentes gefunden. Wie es in der Jugendorchesterprobe zugeht, das erzählte die Jugend in Wort und Gesang selbst. Es kam da manche heitere Episode den Eltern der Kinder zu Gehör. Der Verfasser, Herr A. Kaufmann, errang sich mit diesem Zwischenstück ganz besonderen Beifall. Raum waren die ersten Vöge während der Pause zum Verkauf gelangt, kamen schon die Gewinner zum Gabentempel, um zu sehen, was sie gewonnen hatten.

Der zweite Teil des Programms war angefüllt mit Tanzstücken, Handharmonikavorträgen, Klyphonfolies und Duosungen. Frä. E. Heidersdorf und F. Gehm gefielen ganz besonders im Deutschen Tanz und der Foxtrottgroteske „Blond und Braun“. Herr Klein erwies sich als Meister des Klyphons. Die beiden Jugendorchestermittglieder M. Amolsch und G. Schmidt in ihrer Duoszene „Niede als Kammerzose“ und Herr Kaufmann und Tochter Lisa in einer weiteren Duoszene beendeten das überaus reichhaltige Programm.

Der Chlorgeruch in den Schwimmhallen

Erst die Gesundheit, dann die Nase!

Aus den Kreisen des Publikums war über den Chlorgeruch in den Schwimmhallen geklagt worden, der für viele nicht nur unangenehm, sondern unerträglich sei. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob es denn kein anderes Mittel gebe, das Wasser zu reinigen. Man reate an, dauernd reines, aber nicht chloriertes Wasser in die Bassins zu lassen und einen dauernden Abfluß des gebrauchten Wassers zu veranlassen.

Eine große Zeitung hat sich in dieser Frage an den Direktor des Hygienischen Instituts der Stadt Berlin, Dr. Sütterlin, gewandt, der hinsichtlich der Chlorierung des Wassers folgendes erklärte: Wir wissen sehr gut, daß der Geruch chlorierten Wassers für viele Schwimmbadbesucher eine große Unannehmlichkeit ist. Doch es gibt zur Zeit weder ein besseres noch ein wirtschaftlicheres Mittel, diesem Uebelstand abzuhelfen. Wenn aber von manchen Seiten der Vorschlag gemacht wird, das Schwimmwasser täglich zu erneuern, um so die Chlorierung überflüssig zu machen, dann steht in diesem Vorschlag neben der rein finanziellen Unmöglichkeit auch der große Irrtum, daß dieses Wasser dann unacceptabel sei. Für den ersten Besucher stimmt es, aber jeder weitere Schwimmer, der kommt, würde Gefahr laufen, schon traumatische ins Wasser geklante Krankheitskeime aufzunehmen. Wir haben durch das Chlor aber eine so glänzende Desinfizierung erreicht, daß heute die früher häufigen Fälle der Anstedema in Schwimmbädern völlig verschwunden sind. Wir könnten es vom hygienischen Standpunkt aus nicht verantworten, das Wasser unacceptabel zu lassen. Erst kommt die Gesundheit und dann die Nase.

Es ist bestimmt jedem Schwimmer lieber, wenn es eine Stunde lang nicht gerade nach Beilchen riecht und wenn er dafür seine Gesundheit in guter Gut weiß als daß er nachher mit einer gefährlichen Krankheit im Hospital liegt.

Die grauen Glücksmänner kommen!

Am heutigen Samstag werden wir wieder an dem parademäßigen Einmarsch der grauen Glücksmänner teilnehmen. — Sind es nicht gerade im vorigen Winter diese „grauen“ Männer gewesen, die uns den eintönigen Alltags mit dem Angebot eines Glücksabriefes zu verschönern mochten?

„Winterhilfslotterie des deutschen Volkes.“ An die große Gemeinschaft des ganzen deutschen Volkes, an die Hilfsbereitschaft eines jeden einzelnen erging dieser Appell, und dieser Ruf wiederholt sich zur Jahreswende als Glücksmänner für das beginnende Jahr. Viele Serien dieser Glücksbriefe kommen in Umlauf. Und jede Serie enthält 150.000 RM. Wenn man vorläufig noch nichts gewonnen haben sollte, braucht man nicht das Briefinnere fortwerfen, denn der abgeworfene Prämienchein gibt Aussicht, Ende März 1935 noch einen besonderen Gewinn zu machen. Jede Postbriefserie hat noch 5mal eintausend Mark Prämie zu verlieren.

Die neuen Glücksbriefe warten noch mit ganz anderen netten Ueberraschungen auf: Zunächst enthält jeder Glücksbrief zwei zusammenhängende Ansichtspostkarten, die Bilder vom schönen Deutschland bringen. Dann noch eine Freude: Ein Teil dieser Karten ist noch mit einem 6-Pfennig-Postwertzeichen versehen, d. h. diese Briefmarke ist von besonderer Eigenart. — Sie ist nur für die Reichswinterhilfs-Lotterie hergestellt. Man sieht auf ihr eine Hand, die eine Schale trägt. Und dieser entzündet eine Flamme, die wiederum ein strahlendes Herz umlodert. — Das Sinnbild des opferfreudigen deutschen Volkes!

Die Geschäftsstelle der Reichswinterhilfs-Lotterie befindet sich Kaiserstr. 231, Ecke Fischstraße, 1. Stock. Der Almarck der „Grauen Glücksmänner“ findet am Samstagvormittag 11 Uhr von der Geschäftsstelle aus statt.

Der diesjährige Weihnachtsverkehr war trotz des wenig günstigen Wetters recht lebhaft und besonders stark am 22., 23. und 26. Dezember. Er hat sich etwa auf gleicher Höhe gehalten wie der vorjährige. Zur Bewältigung des gesteigerten Verkehrs mußten rund 100 Ergänzungsjüge eingesetzt werden. Der Winterpostverkehr ist in diesem Jahre wegen Schneemangels vollständig ausgefallen. Die Fernschnellzüge brachten an den Hauptverkehrsagen zum Teil größere Verspätungen, die sich auf Anschlußzüge in unserem Bezirk übertrugen. Sonst hat sich der Reiseverkehr glatt abgewickelt.



Zürplafette des Winterhilfswerts für den Monat Januar

Reichsverband des Adress- und Anzeigenbuchverlags-Gewerbes

Der Reichsverband der Adressbuchverleger, Berlin-Wilmersdorf, wurde durch Anordnung der Reichsdruckerei...

Im haben gemäß § 4 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes...

Wer dieser Verpflichtung nicht nachkommt, läuft Gefahr, daß eine Ordnungsstrafe gegen ihn verhängt wird...

Colosseum: Legersseer Bauerntheater

Bauernbühnen erfreuen sich, besonders wenn sie aus Bayern kommen, weitgehender Beliebtheit...

Das Amulett im Bett, eine lustige Geschichte, bei der man mit ziemlicher Sicherheit ahnt, wie sich am Schluss lösen werden...

Nicht hintangehalten sei der Hinweis, daß ein kürzender Notiz im Textbuch die Durchschlagskraft erhöhen würde...

Ein voller humoristischer Erfolg ist D. Abster, der den Rechnerwitz mimisch und als Gesamterscheinung unter jubelndem Beifall darstellt...

Die Müllerin wird mit viel Temperament von Rori Angerer übernommen. In den Pausen erprobt sich das Legersseer Schrammelensemble...

Zusammenstoß und Führerflucht. Am Donnerstag um 20.45 Uhr wurde auf der Kaiserstraße...

Großes Konzert des Stahlhelm anzusinken des BSB. Ein großes Konzert anzusinken des BSB...

Mitteilungen des Bad. Staatstheaters Am Sonntag, 14.30 Uhr, wird das Weihnachtsmärchen des Bad. Staatstheaters...

Veranstaltungen

Großes SS-Konzert anzusinken des Winterhilfswerks. Ein besonders künstlerisches Ereignis für die badische Landeshauptstadt...

im großen Festballsaal anzusinken des Winterhilfswerks veranstaltet. Als Solisten für diesen Festabend...

Sport Turnen Spiel

Der Sport am Wochenende

Der letzte Sonntag des Jahres ist wieder reich an sportlichen Ereignissen. Die Reisesportler...

Fußball ist das Programm recht vielversprechend. Der Gau Südwest hat nur ein Treffen: Union Riebrad...

Handballer am Werk. Baden hat drei Spiele angelegt, und zwar: SV. Waldhof - Tsch. Weierheim...

Tennis interessiert der Abstieg des Pariser Weihnachtsturniers, während in Cannes der F.T.C. mit seinem Turnier...

Schwerathletik beansprucht ein Gewichtheber-Länderkampf Frankreich - Oesterreich in Paris...

Radrennen in Paris und Basel stehen bisher fest; in Paris ein Länderkampf Frankreich - Italien...

Winterport hervor. Neben den Eishockey-Wettkämpfen, deren Schauplatz in Deutschland München...

Handball Gauklasse Mit dem Jahresabschluss geht am Sonntag auch die Vorrunde zu Ende...

Bezirksklassen In den Bezirksklassen herrscht am letzten Dezember Sonntag nur ganz geringer Spielbetrieb...

Kreis Karlsruhe In den Kreisklassen liegt für den Sonntag auch nur ein gefürchteter Spielplan vor...

Städte-Frauen-Handballspiel Am Sonntagnachmittag findet im Hochschulsportstadion das erste Handball-Städteispiel...

sonstigen Besucher 80 Kop. für den Platz, ist mit einem außergewöhnlichen Besuch der Veranstaltung zu rechnen...

Der Gloria-Palast veranstaltet am Sonntag vormittag 11 Uhr keine 10. kulturelle Morcenfeier. Zur Vorbereitung gelangt der neueste Kultur-Film...

Im Gloria-Palast hat der Weiß-Ferdi-Film 'Die beiden Sechunde' (Seine Hoheit der Dienstmann) so beneidete Aufnahme gefunden...

Zurnerinnen des M.T.B. im Dienste des BSB.

Am letzten Samstagnachmittag erwartete eine größere Zahl Kinder im Hause des Karlsruher Männerturnvereins frohgelaut die Ankunft des Weihnachtsmannes...

Am letzten Samstagnachmittag erwartete eine größere Zahl Kinder im Hause des Karlsruher Männerturnvereins...

Am letzten Samstagnachmittag erwartete eine größere Zahl Kinder im Hause des Karlsruher Männerturnvereins...

Am letzten Samstagnachmittag erwartete eine größere Zahl Kinder im Hause des Karlsruher Männerturnvereins...

Am letzten Samstagnachmittag erwartete eine größere Zahl Kinder im Hause des Karlsruher Männerturnvereins...

Am letzten Samstagnachmittag erwartete eine größere Zahl Kinder im Hause des Karlsruher Männerturnvereins...

Am letzten Samstagnachmittag erwartete eine größere Zahl Kinder im Hause des Karlsruher Männerturnvereins...

Sport in Kürze

Die Hockey-Elf der Universität Heidelberg trat Weihnachten in Barcelona gegen den dortigen Polos-Club an...

Der Münchner G.B. unterlag in Davos der Mannschaft der Universität Oxford im Eishockey-Kampf mit 0:4 (0:2, 0:0, 0:2) Toren...

In Garmisch wurde am Donnerstag das internationale Eishockeyturnier um den 'Nitters-von-Halts-Pokal' fortgesetzt...

Kausch/Fald-Hansen, die Gewinner des letzten Kopenhagener Sechstagerrennens, gewannen am zweiten Feiertag an der gleichen Stelle ein Dreistunden-Mannschaftsrennen...

Nürnbergers Sieg in Spanien wurde von den 9000 Zuschauern in Madrid begeistert gefeiert.

Dr. Better, Freiburg, der vorzügliche Stilkäufer, wird im Einververständnis mit dem Deutschen Eisklub Alpina St. Moritz starten...



Ein neuer Schnellgleitweltrekord für Landflugzeuge

wurde von dem bekannten französischen Piloten Delmotte aufgestellt. Der am 1. Weihnachtstages mit einem Caudron-Motoren-Apparat von 800 PS die bisherige Weltbestleistung von 400 auf 504,672 Stundenkilometer feierte.

Wetternachrichtendienst der Württembergischen Landeswetterwarte Stuttgart

Immer noch erkräftigt sich etwa der Elbe entlang die Grenze zwischen ozeanischen Luftmassen und kontinentaler Kaltluft...

Vorausichtige Witterung für Württemberg und Baden bis Samstagabend: Vorwiegend bewölkt, später vereinzelt Niederschläge...

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik Wetter für Sonntag. Vielfach aufsteigend und im ganzen trocken...

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr. Rheinfelden, 28. Dez.: 190 cm; 27. Dez.: 182 cm. Breisach, 28. Dez.: 98 cm; 27. Dez.: 90 cm...

Standesbuch-Auszüge

Tobesfälle. 27. Dez.: Lina Fischer, Witwe von Otto Fischer, Drohlt, 54 Jahre alt. Katharina Beck, Ehefrau des Fabrikarbeiters Ludwig Beck...

Was unsere Leser wissen wollen

(Schriftliche Beantwortung kann nur erfolgen, wenn den Anfragen Rückporto beiliegt.) Nummer 15. Ein Kwana zum Eintritt befehnt nicht, wohl aber dürfte in dem von Ihnen erwähnten Falle die Mitgliedschaft empfehlenswert sein...

A. L. Unter Aufsicht ist die Rabine zu verstehen, die bei dem Aus zur Wändener Feiertagshalle am 9. November 1933 den Freiheitskämpfern der NSDAP vorangetragen wurde...

Rundfunk-Sendefolge

Samstag, 29. Dezember Gleichbleibende Zeiten am Werktagen:

6.00 Bauernfunk. Wetterbericht - 6.10 Choral. Morgenprogramm - 6.15 Gumnastik I - 6.30 Zeitungsbesprechung - 6.45 Gumnastik II - 7.00 Frühkonzert - 8.15 Gumnastik für die Frau - 8.30 Wetterbericht - 8.45 Gumnastik III - 9.00 Nachrichten - 11.15 Kunstwerkbundkonzert - 11.45 Wetterbericht und Wetterfunk - 12.00 Zeitungsbesprechung - 12.15 Nachrichten, Wetter - 12.30 Nachrichten - 12.45 Nachrichten, Wetter - 12.50 Nachrichten - 12.55 Nachrichten, Wetter - 13.00 Nachrichten, Wetter - 13.15 Nachrichten, Wetter - 13.30 Nachrichten, Wetter - 13.45 Nachrichten, Wetter - 14.00 Nachrichten, Wetter - 14.15 Nachrichten, Wetter - 14.30 Nachrichten, Wetter - 14.45 Nachrichten, Wetter - 15.00 Nachrichten, Wetter - 15.15 Nachrichten, Wetter - 15.30 Nachrichten, Wetter - 15.45 Nachrichten, Wetter - 16.00 Nachrichten, Wetter - 16.15 Nachrichten, Wetter - 16.30 Nachrichten, Wetter - 16.45 Nachrichten, Wetter - 17.00 Nachrichten, Wetter - 17.15 Nachrichten, Wetter - 17.30 Nachrichten, Wetter - 17.45 Nachrichten, Wetter - 18.00 Nachrichten, Wetter - 18.15 Nachrichten, Wetter - 18.30 Nachrichten, Wetter - 18.45 Nachrichten, Wetter - 19.00 Nachrichten, Wetter - 19.15 Nachrichten, Wetter - 19.30 Nachrichten, Wetter - 19.45 Nachrichten, Wetter - 20.00 Nachrichten, Wetter - 20.15 Nachrichten, Wetter - 20.30 Nachrichten, Wetter - 20.45 Nachrichten, Wetter - 21.00 Nachrichten, Wetter - 21.15 Nachrichten, Wetter - 21.30 Nachrichten, Wetter - 21.45 Nachrichten, Wetter - 22.00 Nachrichten, Wetter - 22.15 Nachrichten, Wetter - 22.30 Nachrichten, Wetter - 22.45 Nachrichten, Wetter - 23.00 Nachrichten, Wetter - 23.15 Nachrichten, Wetter - 23.30 Nachrichten, Wetter - 23.45 Nachrichten, Wetter - 24.00 Nachrichten, Wetter - 24.15 Nachrichten, Wetter - 24.30 Nachrichten, Wetter - 24.45 Nachrichten, Wetter - 25.00 Nachrichten, Wetter - 25.15 Nachrichten, Wetter - 25.30 Nachrichten, Wetter - 25.45 Nachrichten, Wetter - 26.00 Nachrichten, Wetter - 26.15 Nachrichten, Wetter - 26.30 Nachrichten, Wetter - 26.45 Nachrichten, Wetter - 27.00 Nachrichten, Wetter - 27.15 Nachrichten, Wetter - 27.30 Nachrichten, Wetter - 27.45 Nachrichten, Wetter - 28.00 Nachrichten, Wetter - 28.15 Nachrichten, Wetter - 28.30 Nachrichten, Wetter - 28.45 Nachrichten, Wetter - 29.00 Nachrichten, Wetter - 29.15 Nachrichten, Wetter - 29.30 Nachrichten, Wetter - 29.45 Nachrichten, Wetter - 30.00 Nachrichten, Wetter - 30.15 Nachrichten, Wetter - 30.30 Nachrichten, Wetter - 30.45 Nachrichten, Wetter - 31.00 Nachrichten, Wetter - 31.15 Nachrichten, Wetter - 31.30 Nachrichten, Wetter - 31.45 Nachrichten, Wetter - 32.00 Nachrichten, Wetter - 32.15 Nachrichten, Wetter - 32.30 Nachrichten, Wetter - 32.45 Nachrichten, Wetter - 33.00 Nachrichten, Wetter - 33.15 Nachrichten, Wetter - 33.30 Nachrichten, Wetter - 33.45 Nachrichten, Wetter - 34.00 Nachrichten, Wetter - 34.15 Nachrichten, Wetter - 34.30 Nachrichten, Wetter - 34.45 Nachrichten, Wetter - 35.00 Nachrichten, Wetter - 35.15 Nachrichten, Wetter - 35.30 Nachrichten, Wetter - 35.45 Nachrichten, Wetter - 36.00 Nachrichten, Wetter - 36.15 Nachrichten, Wetter - 36.30 Nachrichten, Wetter - 36.45 Nachrichten, Wetter - 37.00 Nachrichten, Wetter - 37.15 Nachrichten, Wetter - 37.30 Nachrichten, Wetter - 37.45 Nachrichten, Wetter - 38.00 Nachrichten, Wetter - 38.15 Nachrichten, Wetter - 38.30 Nachrichten, Wetter - 38.45 Nachrichten, Wetter - 39.00 Nachrichten, Wetter - 39.15 Nachrichten, Wetter - 39.30 Nachrichten, Wetter - 39.45 Nachrichten, Wetter - 40.00 Nachrichten, Wetter - 40.15 Nachrichten, Wetter - 40.30 Nachrichten, Wetter - 40.45 Nachrichten, Wetter - 41.00 Nachrichten, Wetter - 41.15 Nachrichten, Wetter - 41.30 Nachrichten, Wetter - 41.45 Nachrichten, Wetter - 42.00 Nachrichten, Wetter - 42.15 Nachrichten, Wetter - 42.30 Nachrichten, Wetter - 42.45 Nachrichten, Wetter - 43.00 Nachrichten, Wetter - 43.15 Nachrichten, Wetter - 43.30 Nachrichten, Wetter - 43.45 Nachrichten, Wetter - 44.00 Nachrichten, Wetter - 44.15 Nachrichten, Wetter - 44.30 Nachrichten, Wetter - 44.45 Nachrichten, Wetter - 45.00 Nachrichten, Wetter - 45.15 Nachrichten, Wetter - 45.30 Nachrichten, Wetter - 45.45 Nachrichten, Wetter - 46.00 Nachrichten, Wetter - 46.15 Nachrichten, Wetter - 46.30 Nachrichten, Wetter - 46.45 Nachrichten, Wetter - 47.00 Nachrichten, Wetter - 47.15 Nachrichten, Wetter - 47.30 Nachrichten, Wetter - 47.45 Nachrichten, Wetter - 48.00 Nachrichten, Wetter - 48.15 Nachrichten, Wetter - 48.30 Nachrichten, Wetter - 48.45 Nachrichten, Wetter - 49.00 Nachrichten, Wetter - 49.15 Nachrichten, Wetter - 49.30 Nachrichten, Wetter - 49.45 Nachrichten, Wetter - 50.00 Nachrichten, Wetter - 50.15 Nachrichten, Wetter - 50.30 Nachrichten, Wetter - 50.45 Nachrichten, Wetter - 51.00 Nachrichten, Wetter - 51.15 Nachrichten, Wetter - 51.30 Nachrichten, Wetter - 51.45 Nachrichten, Wetter - 52.00 Nachrichten, Wetter - 52.15 Nachrichten, Wetter - 52.30 Nachrichten, Wetter - 52.45 Nachrichten, Wetter - 53.00 Nachrichten, Wetter - 53.15 Nachrichten, Wetter - 53.30 Nachrichten, Wetter - 53.45 Nachrichten, Wetter - 54.00 Nachrichten, Wetter - 54.15 Nachrichten, Wetter - 54.30 Nachrichten, Wetter - 54.45 Nachrichten, Wetter - 55.00 Nachrichten, Wetter - 55.15 Nachrichten, Wetter - 55.30 Nachrichten, Wetter - 55.45 Nachrichten, Wetter - 56.00 Nachrichten, Wetter - 56.15 Nachrichten, Wetter - 56.30 Nachrichten, Wetter - 56.45 Nachrichten, Wetter - 57.00 Nachrichten, Wetter - 57.15 Nachrichten, Wetter - 57.30 Nachrichten, Wetter - 57.45 Nachrichten, Wetter - 58.00 Nachrichten, Wetter - 58.15 Nachrichten, Wetter - 58.30 Nachrichten, Wetter - 58.45 Nachrichten, Wetter - 59.00 Nachrichten, Wetter - 59.15 Nachrichten, Wetter - 59.30 Nachrichten, Wetter - 59.45 Nachrichten, Wetter - 60.00 Nachrichten, Wetter - 60.15 Nachrichten, Wetter - 60.30 Nachrichten, Wetter - 60.45 Nachrichten, Wetter - 61.00 Nachrichten, Wetter - 61.15 Nachrichten, Wetter - 61.30 Nachrichten, Wetter - 61.45 Nachrichten, Wetter - 62.00 Nachrichten, Wetter - 62.15 Nachrichten, Wetter - 62.30 Nachrichten, Wetter - 62.45 Nachrichten, Wetter - 63.00 Nachrichten, Wetter - 63.15 Nachrichten, Wetter - 63.30 Nachrichten, Wetter - 63.45 Nachrichten, Wetter - 64.00 Nachrichten, Wetter - 64.15 Nachrichten, Wetter - 64.30 Nachrichten, Wetter - 64.45 Nachrichten, Wetter - 65.00 Nachrichten, Wetter - 65.15 Nachrichten, Wetter - 65.30 Nachrichten, Wetter - 65.45 Nachrichten, Wetter - 66.00 Nachrichten, Wetter - 66.15 Nachrichten, Wetter - 66.30 Nachrichten, Wetter - 66.45 Nachrichten, Wetter - 67.00 Nachrichten, Wetter - 67.15 Nachrichten, Wetter - 67.30 Nachrichten, Wetter - 67.45 Nachrichten, Wetter - 68.00 Nachrichten, Wetter - 68.15 Nachrichten, Wetter - 68.30 Nachrichten, Wetter - 68.45 Nachrichten, Wetter - 69.00 Nachrichten, Wetter - 69.15 Nachrichten, Wetter - 69.30 Nachrichten, Wetter - 69.45 Nachrichten, Wetter - 70.00 Nachrichten, Wetter - 70.15 Nachrichten, Wetter - 70.30 Nachrichten, Wetter - 70.45 Nachrichten, Wetter - 71.00 Nachrichten, Wetter - 71.15 Nachrichten, Wetter - 71.30 Nachrichten, Wetter - 71.45 Nachrichten, Wetter - 72.00 Nachrichten, Wetter - 72.15 Nachrichten, Wetter - 72.30 Nachrichten, Wetter - 72.45 Nachrichten, Wetter - 73.00 Nachrichten, Wetter - 73.15 Nachrichten, Wetter - 73.30 Nachrichten, Wetter - 73.45 Nachrichten, Wetter - 74.00 Nachrichten, Wetter - 74.15 Nachrichten, Wetter - 74.30 Nachrichten, Wetter - 74.45 Nachrichten, Wetter - 75.00 Nachrichten, Wetter - 75.15 Nachrichten, Wetter - 75.30 Nachrichten, Wetter - 75.45 Nachrichten, Wetter - 76.00 Nachrichten, Wetter - 76.15 Nachrichten, Wetter - 76.30 Nachrichten, Wetter - 76.45 Nachrichten, Wetter - 77.00 Nachrichten, Wetter - 77.15 Nachrichten, Wetter - 77.30 Nachrichten, Wetter - 77.45 Nachrichten, Wetter - 78.00 Nachrichten, Wetter - 78.15 Nachrichten, Wetter - 78.30 Nachrichten, Wetter - 78.45 Nachrichten, Wetter - 79.00 Nachrichten, Wetter - 79.15 Nachrichten, Wetter - 79.30 Nachrichten, Wetter - 79.45 Nachrichten, Wetter - 80.00 Nachrichten, Wetter - 80.15 Nachrichten, Wetter - 80.30 Nachrichten, Wetter - 80.45 Nachrichten, Wetter - 81.00 Nachrichten, Wetter - 81.15 Nachrichten, Wetter - 81.30 Nachrichten, Wetter - 81.45 Nachrichten, Wetter - 82.00 Nachrichten, Wetter - 82.15 Nachrichten, Wetter - 82.30 Nachrichten, Wetter - 82.45 Nachrichten, Wetter - 83.00 Nachrichten, Wetter - 83.15 Nachrichten, Wetter - 83.30 Nachrichten, Wetter - 83.45 Nachrichten, Wetter - 84.00 Nachrichten, Wetter - 84.15 Nachrichten, Wetter - 84.30 Nachrichten, Wetter - 84.45 Nachrichten, Wetter - 85.00 Nachrichten, Wetter - 85.15 Nachrichten, Wetter - 85.30 Nachrichten, Wetter - 85.45 Nachrichten, Wetter - 86.00 Nachrichten, Wetter - 86.15 Nachrichten, Wetter - 86.30 Nachrichten, Wetter - 86.45 Nachrichten, Wetter - 87.00 Nachrichten, Wetter - 87.15 Nachrichten, Wetter - 87.30 Nachrichten, Wetter - 87.45 Nachrichten, Wetter - 88.00 Nachrichten, Wetter - 88.15 Nachrichten, Wetter - 88.30 Nachrichten, Wetter - 88.45 Nachrichten, Wetter - 89.00 Nachrichten, Wetter - 89.15 Nachrichten, Wetter - 89.30 Nachrichten, Wetter - 89.45 Nachrichten, Wetter - 90.00 Nachrichten, Wetter - 90.15 Nachrichten, Wetter - 90.30 Nachrichten, Wetter - 90.45 Nachrichten, Wetter - 91.00 Nachrichten, Wetter - 91.15 Nachrichten, Wetter - 91.30 Nachrichten, Wetter - 91.45 Nachrichten, Wetter - 92.00 Nachrichten, Wetter - 92.15 Nachrichten, Wetter - 92.30 Nachrichten, Wetter - 92.45 Nachrichten, Wetter - 93.00 Nachrichten, Wetter - 93.15 Nachrichten, Wetter - 93.30 Nachrichten, Wetter - 93.45 Nachrichten, Wetter - 94.00 Nachrichten, Wetter - 94.15 Nachrichten, Wetter - 94.30 Nachrichten, Wetter - 94.45 Nachrichten, Wetter - 95.00 Nachrichten, Wetter - 95.15 Nachrichten, Wetter - 95.30 Nachrichten, Wetter - 95.45 Nachrichten, Wetter - 96.00 Nachrichten, Wetter - 96.15 Nachrichten, Wetter - 96.30 Nachrichten, Wetter - 96.45 Nachrichten, Wetter - 97.00 Nachrichten, Wetter - 97.15 Nachrichten, Wetter - 97.30 Nachrichten, Wetter - 97.45 Nachrichten, Wetter - 98.00 Nachrichten, Wetter - 98.15 Nachrichten, Wetter - 98.30 Nachrichten, Wetter - 98.45 Nachrichten, Wetter - 99.00 Nachrichten, Wetter - 99.15 Nachrichten, Wetter - 99.30 Nachrichten, Wetter - 99.45 Nachrichten, Wetter - 100.00 Nachrichten, Wetter - 100.15 Nachrichten, Wetter - 100.30 Nachrichten, Wetter - 100.45 Nachrichten, Wetter - 101.00 Nachrichten, Wetter - 101.15 Nachrichten, Wetter - 101.30 Nachrichten, Wetter - 101.45 Nachrichten, Wetter - 102.00 Nachrichten, Wetter - 102.15 Nachrichten, Wetter - 102.30 Nachrichten, Wetter - 102.45 Nachrichten, Wetter - 103.00 Nachrichten, Wetter - 103.15 Nachrichten, Wetter - 103.30 Nachrichten, Wetter - 103.45 Nachrichten, Wetter - 104.00 Nachrichten, Wetter - 104.15 Nachrichten, Wetter - 104.30 Nachrichten, Wetter - 104.45 Nachrichten, Wetter - 105.00 Nachrichten, Wetter - 105.15 Nachrichten, Wetter - 105.30 Nachrichten, Wetter - 105.45 Nachrichten, Wetter - 106.00 Nachrichten, Wetter - 106.15 Nachrichten, Wetter - 106.30 Nachrichten, Wetter - 106.45 Nachrichten, Wetter - 107.00 Nachrichten, Wetter - 107.15 Nachrichten, Wetter - 107.30 Nachrichten, Wetter - 107.45 Nachrichten, Wetter - 108.00 Nachrichten, Wetter - 108.15 Nachrichten, Wetter - 108.30 Nachrichten, Wetter - 108.45 Nachrichten, Wetter - 109.00 Nachrichten, Wetter - 109.15 Nachrichten, Wetter - 109.30 Nachrichten, Wetter - 109.45 Nachrichten, Wetter - 110.00 Nachrichten, Wetter - 110.15 Nachrichten, Wetter - 110.30 Nachrichten, Wetter - 110.45 Nachrichten, Wetter - 111.00 Nachrichten, Wetter - 111.15 Nachrichten, Wetter - 111.30 Nachrichten, Wetter - 111.45 Nachrichten, Wetter - 112.00 Nachrichten, Wetter - 112.15 Nachrichten, Wetter - 112.30 Nachrichten, Wetter - 112.45 Nachrichten, Wetter - 113.00 Nachrichten, Wetter - 113.15 Nachrichten, Wetter - 113.30 Nachrichten, Wetter - 113.45 Nachrichten, Wetter - 114.00 Nachrichten, Wetter - 114.15 Nachrichten, Wetter - 114.30 Nachrichten, Wetter - 114.45 Nachrichten, Wetter - 115.00 Nachrichten, Wetter - 115.15 Nachrichten, Wetter - 115.30 Nachrichten, Wetter - 115.45 Nachrichten, Wetter - 116.00 Nachrichten, Wetter - 116.15 Nachrichten, Wetter - 116.30 Nachrichten, Wetter - 116.45 Nachrichten, Wetter - 117.00 Nachrichten, Wetter - 117.15 Nachrichten, Wetter - 117.30 Nachrichten, Wetter - 117.45 Nachrichten, Wetter - 118.00 Nachrichten, Wetter - 118.15 Nachrichten, Wetter - 118.30 Nachrichten, Wetter - 118.45 Nachrichten, Wetter - 119.00 Nachrichten, Wetter - 119.15 Nachrichten, Wetter - 119.30 Nachrichten, Wetter - 119.45 Nachrichten, Wetter - 120.00 Nachrichten, Wetter - 120.15 Nachrichten, Wetter - 120.30 Nachrichten, Wetter - 120.45 Nachrichten, Wetter - 121.00 Nachrichten, Wetter - 121.15 Nachrichten, Wetter - 121.30 Nachrichten, Wetter - 121.45 Nachrichten, Wetter - 122.00 Nachrichten, Wetter - 122.15 Nachrichten, Wetter - 122.30 Nachrichten, Wetter - 122.45 Nachrichten, Wetter - 123.00 Nachrichten, Wetter - 123.15 Nachrichten, Wetter - 123.30 Nachrichten, Wetter - 123.45 Nachrichten, Wetter - 124.00 Nachrichten, Wetter - 124.15 Nachrichten, Wetter - 124.30 Nachrichten, Wetter - 124.45 Nachrichten, Wetter - 125.00 Nachrichten, Wetter - 125.15 Nachrichten, Wetter - 125.30 Nachrichten, Wetter - 125.45 Nachrichten, Wetter - 126.00 Nachrichten, Wetter - 126.15 Nachrichten, Wetter - 126.30 Nachrichten, Wetter - 126.45 Nachrichten, Wetter - 127.00 Nachrichten, Wetter - 127.15 Nachrichten, Wetter - 127.30 Nachrichten, Wetter - 127.45 Nachrichten, Wetter - 128.00 Nachrichten, Wetter - 128.15 Nachrichten, Wetter - 128.30 Nachrichten, Wetter - 128.45 Nachrichten, Wetter - 129.00 Nachrichten, Wetter - 129.15 Nachrichten, Wetter - 129.30 Nachrichten, Wetter - 129.45 Nachrichten, Wetter - 130.00 Nachrichten, Wetter - 130.15 Nachrichten, Wetter - 130.30 Nachrichten, Wetter - 130.45 Nachrichten, Wetter - 131.00 Nachrichten, Wetter - 131.15 Nachrichten, Wetter - 131.30 Nachrichten, Wetter - 131.45 Nachrichten, Wetter - 132.00 Nachrichten, Wetter - 132.15 Nachrichten, Wetter - 132.30 Nachrichten, Wetter - 132.45 Nachrichten, Wetter - 133.00 Nachrichten, Wetter - 133.15 Nachrichten, Wetter - 133.30 Nachrichten, Wetter - 133.45 Nachrichten, Wetter - 134.00 Nachrichten, Wetter - 134.15 Nachrichten, Wetter - 134.30 Nachrichten, Wetter - 134.45 Nachrichten, Wetter - 135.00 Nachrichten, Wetter - 135.15 Nachrichten, Wetter - 135.30 Nachrichten, Wetter - 135.45 Nachrichten, Wetter - 136.00 Nachrichten, Wetter - 136.15 Nachrichten, Wetter - 136.30 Nachrichten, Wetter - 136.45 Nachrichten, Wetter - 137.00 Nachrichten, Wetter - 137.15 Nachrichten, Wetter - 137.30 Nachrichten, Wetter - 137.45 Nachrichten, Wetter - 138.00 Nachrichten, Wetter - 138.15 Nachrichten, Wetter - 138.30 Nachrichten, Wetter - 138.45 Nachrichten, Wetter - 139.00 Nachrichten, Wetter - 139.15 Nachrichten, Wetter - 139.30 Nachrichten, Wetter - 139.45 Nachrichten, Wetter - 140.00 Nachrichten, Wetter - 140.15 Nachrichten, Wetter - 140.30 Nachrichten, Wetter - 140.45 Nachrichten, Wetter - 141.00 Nachrichten, Wetter - 141.15 Nachrichten, Wetter - 141.30 Nachrichten, Wetter - 141.45 Nachrichten, Wetter - 142.00 Nachrichten, Wetter - 142.15 Nachrichten, Wetter - 142.30 Nachrichten, Wetter - 142.45 Nachrichten, Wetter - 143.00 Nachrichten, Wetter - 143.15 Nachrichten, Wetter - 143.30 Nachrichten, Wetter - 143.45 Nachrichten, Wetter - 144.00 Nachrichten, Wetter - 144.15 Nachrichten, Wetter - 144.30 Nachrichten, Wetter - 144.45 Nachrichten, Wetter - 145.00 Nachrichten, Wetter - 145.15 Nachrichten, Wetter - 145.30 Nachrichten, Wetter - 145.45 Nachrichten, Wetter - 146.00 Nachrichten, Wetter - 146.15 Nachrichten, Wetter - 146.30 Nachrichten, Wetter - 146.45 Nachrichten, Wetter - 147.00 Nachrichten, Wetter - 147.15 Nachrichten, Wetter - 147.30 Nachrichten, Wetter - 147.45 Nachrichten, Wetter - 148.00 Nachrichten, Wetter - 148.15 Nachrichten, Wetter - 148.30 Nachrichten, Wetter - 148.45 Nachrichten, Wetter - 149.00 Nachrichten, Wetter - 149.15 Nachrichten, Wetter - 149.30 Nachrichten, Wetter - 149.45 Nachrichten, Wetter - 150.00 Nachrichten, Wetter - 150.15 Nachrichten, Wetter - 150.30 Nachrichten, Wetter - 150.45 Nachrichten, Wetter - 151.00 Nachrichten, Wetter - 151.15 Nachrichten, Wetter - 151.30 Nachrichten, Wetter - 151.45 Nachrichten, Wetter - 152.00 Nachrichten, Wetter - 152.15 Nachrichten, Wetter - 152.30 Nachrichten, Wetter - 152.45 Nachrichten, Wetter - 153.00 Nachrichten, Wetter - 153.15 Nachrichten, Wetter - 153.30 Nachrichten, Wetter - 153.45 Nachrichten, Wetter - 154.00 Nachrichten, Wetter - 154.15 Nachrichten, Wetter - 154.30 Nachrichten, Wetter - 154.45 Nachrichten, Wetter - 155.00 Nachrichten, Wetter - 155.15 Nachrichten, Wetter - 155.30 Nachrichten, Wetter - 155.45 Nachrichten, Wetter - 156.00 Nachrichten, Wetter - 156.15 Nachrichten, Wetter - 156.30 Nachrichten, Wetter - 156.45 Nachrichten, Wetter - 157.00 Nachrichten, Wetter - 157.15 Nachrichten, Wetter - 157.30 Nachrichten, Wetter - 157.45 Nachrichten, Wetter - 158.00 Nachrichten, Wetter - 158.15 Nachrichten, Wetter - 158.30 Nachrichten, Wetter - 158.45 Nachrichten, Wetter - 159.00 Nachrichten, Wetter - 159.15 Nachrichten, Wetter - 159.30 Nachrichten, Wetter - 159.45 Nachrichten, Wetter - 160.00 Nachrichten, Wetter - 160.15 Nachrichten, Wetter - 160.30 Nachrichten, Wetter - 160.45 Nachrichten, Wetter - 161.00 Nachrichten, Wetter - 161.15 Nachrichten, Wetter - 161.30 Nachrichten, Wetter - 161.45 Nachrichten, Wetter - 162.00 Nachrichten, Wetter - 162.15 Nachrichten, Wetter - 162.30 Nachrichten, Wetter - 162.45 Nachrichten, Wetter - 163.00 Nachrichten, Wetter - 163.15 Nachrichten, Wetter - 163.30 Nachrichten, Wetter - 163.45 Nachrichten, Wetter - 164.00 Nachrichten, Wetter - 164.15 Nachrichten, Wetter - 164.30 Nachrichten, Wetter - 164.45 Nachrichten, Wetter - 165.00 Nachrichten, Wetter - 165.15 Nachrichten, Wetter - 165.30 Nachrichten, Wetter - 165.45 Nachrichten, Wetter - 166.00 Nachrichten, Wetter - 166.15 Nachrichten, Wetter - 166.30 Nachrichten, Wetter - 166.45 Nachrichten, Wetter - 167.00 Nachrichten, Wetter - 167.15 Nachrichten, Wetter - 167.30 Nachrichten, Wetter - 167.45 Nachrichten, Wetter - 168.00 Nachrichten, Wetter - 168.15 Nachrichten, Wetter - 168.30 Nachrichten, Wetter - 168.45 Nachrichten, Wetter - 169.00 Nachrichten, Wetter - 169.15 Nachrichten, Wetter - 169.30 Nachrichten, Wetter - 169.45 Nachrichten, Wetter - 170.00 Nachrichten, Wetter - 170.15 Nachrichten, Wetter - 170.30 Nachrichten, Wetter - 170.45 Nachrichten, Wetter - 171.00 Nachrichten, Wetter - 171.15 Nachrichten, Wetter - 171.30 Nachrichten, Wetter - 171.45 Nachrichten, Wetter - 172.00 Nachrichten, Wetter - 172.15 Nachrichten, Wetter - 172.30 Nachrichten, Wetter - 172.45 Nachrichten, Wetter - 173.00 Nachrichten, Wetter - 173.15 Nachrichten, Wetter - 173.30 Nachrichten, Wetter - 173.45 Nachrichten, Wetter - 174.00 Nachrichten, Wetter - 174.15 Nachrichten, Wetter - 174.30 Nachrichten, Wetter - 174.45 Nachrichten, Wetter - 175.00 Nachrichten, Wetter - 175.15 Nachrichten, Wetter - 175.30 Nachrichten, Wetter - 175.45 Nachrichten, Wetter - 176.00 Nachrichten, Wetter - 176.15 Nachrichten, Wetter - 176.30 Nachrichten, Wetter - 176.45 Nachrichten, Wetter - 177.00 Nachrichten, Wetter - 177.15 Nachrichten, Wetter - 177.30 Nachrichten, Wetter - 177.45 Nachrichten, Wetter - 178.00 Nachrichten, Wetter - 178.15 Nachrichten, Wetter - 178.30 Nachrichten, Wetter - 178.45 Nachrichten, Wetter - 179.00 Nachrichten, Wetter - 179.15 Nachrichten, Wetter - 179.30 Nachrichten, Wetter - 179.45 Nachrichten, Wetter - 180.00 Nachrichten, Wetter - 180.15 Nachrichten, Wetter - 180.30 Nachrichten, Wetter - 180.45 Nachrichten, Wetter - 181.00 Nachrichten, Wetter - 181.15 Nachrichten, Wetter - 181.30 Nachrichten, Wetter - 181.45 Nachrichten, Wetter - 182.00 Nachrichten, Wetter - 182.15 Nachrichten, Wetter - 182.30 Nachrichten, Wetter - 182.45 Nachrichten, Wetter - 183.00 Nachrichten, Wetter - 183.15 Nachrichten, Wetter - 183.30 Nachrichten, Wetter - 183.45 Nachrichten, Wetter - 184.00 Nachrichten, Wetter - 184.15 Nachrichten, Wetter - 184.30 Nachrichten, Wetter - 184.45 Nachrichten, Wetter - 185.00 Nachrichten, Wetter - 185.15 Nachrichten, Wetter - 185.30 Nachrichten, Wetter - 185.45 Nachrichten, Wetter - 186.00 Nachrichten, Wetter - 186.15 Nachrichten, Wetter - 186.30 Nachrichten, Wetter - 186.45 Nachrichten, Wetter - 187.00 Nachrichten, Wetter - 187.15 Nachrichten, Wetter - 187.30 Nachrichten, Wetter - 187.45 Nachrichten, Wetter - 188.00 Nachrichten, Wetter - 188.15 Nachrichten, Wetter - 188.30 Nachrichten, Wetter - 188.45 Nachrichten, Wetter - 189.00 Nachrichten, Wetter - 189.15 Nachrichten, Wetter - 189.30 Nachrichten, Wetter - 189.45 Nachrichten, Wetter - 190.00 Nachrichten, Wetter - 190.15 Nachrichten, Wetter - 190.30 Nachrichten, Wetter - 190.45 Nachrichten, Wetter - 191.00 Nachrichten, Wetter - 191.15 Nachrichten, Wetter - 191.30 Nachrichten, Wetter - 191.45 Nachrichten, Wetter - 192.00 Nachrichten, Wetter - 192.15 Nachrichten, Wetter - 192.30 Nachrichten, Wetter - 192.45 Nachrichten, Wetter - 193.00 Nachrichten, Wetter - 193.15 Nachrichten, Wetter - 193.30 Nachrichten, Wetter - 193.45 Nachrichten, Wetter - 194.00 Nachrichten, Wetter - 194.15 Nachrichten, Wetter - 194.30 Nachrichten, Wetter - 194.45 Nachrichten, Wetter - 195.00 Nachrichten, Wetter - 195.15 Nachrichten, Wetter - 195.30 Nachrichten, Wetter - 195.45 Nachrichten, Wetter - 196.00 Nachrichten, Wetter - 196.15 Nachrichten, Wetter - 196.30 Nachrichten, Wetter - 196.45 Nachrichten, Wetter - 197.00 Nachrichten, Wetter - 197.15 Nachrichten, Wetter - 197.30 Nachrichten, Wetter - 197.45 Nachrichten, Wetter - 198.00 Nachrichten, Wetter - 198.15 Nachrichten, Wetter - 198.30 Nachrichten, Wetter - 198.45 Nachrichten, Wetter - 199.00 Nachrichten, Wetter - 199.15 Nachrichten, Wetter - 199.30 Nachrichten, Wetter - 199.45 Nachrichten, Wetter - 200.00 Nachrichten, Wetter - 200.15 Nachrichten, Wetter - 200.30 Nachrichten, Wetter - 200.45 Nachrichten, Wetter - 201.00 Nachrichten, Wetter - 201.15 Nachrichten, Wetter - 201.30 Nachrichten, Wetter - 201.45 Nachrichten, Wetter - 202.00 Nachrichten, Wetter - 202.15 Nachrichten, Wetter - 202.30 Nachrichten, Wetter - 202.45 Nachrichten, Wetter - 203.00 Nachrichten, Wetter - 203.15 Nachrichten, Wetter - 203.30 Nachrichten, Wetter - 203.45 Nachrichten, Wetter - 204.00 Nachrichten, Wetter - 204.15 Nachrichten, Wetter - 204.30 Nachrichten, Wetter - 204.45 Nachrichten, Wetter - 205.00 Nachrichten, Wetter - 205.15 Nachrichten, Wetter - 205.30 Nachrichten, Wetter - 205.45 Nachrichten, Wetter - 206.00 Nachrichten, Wetter - 206.15 Nachrichten, Wetter - 206.30 Nachrichten, Wetter - 206.45 Nachrichten, Wetter - 207.00 Nachrichten, Wetter - 207.15 Nachrichten, Wetter - 207.30 Nachrichten, Wetter - 207.45 Nachrichten, Wetter - 208.00 Nachrichten, Wetter - 208.15 Nachrichten, Wetter - 208.30 Nachrichten, Wetter - 208.45 Nachrichten, Wetter - 209.00 Nachrichten, Wetter - 209.15 Nachrichten, Wetter - 209.30 Nachrichten, Wetter - 209.45 Nachrichten, Wetter - 210.00



Aus Stadt und Land



Dr. Goebbels in Billingen

Am Freitagmorgen traf überraschend im Kraftwagen Reichsminister Dr. Goebbels mit Familie zu einem kurzen Besuch der Stadt Billingen ein.

Nach einer Rundfahrt durch die Hauptstraßen wurde er auf dem Rathaus von dem Bürgermeister, dem Kreisleiter und sonstigen Führern der nationalsozialistischen Organisationen empfangen. Ein kleines Mädchen in Billinger Tracht überreichte dem Minister einen schönen Schwarzwalddürraß, während der Bürgermeister den Minister durch eine in altertümlichen Druck abgefaßte Urkunde einlud, jedes Jahr, wenn möglich, auf 14 Tage nach Billingen zu kommen. Der Minister dankte in kurzen Worten für den freundlichen Empfang. Unterdessen hatte sich vor dem Rathaus eine große Menschenmenge eingefunden, und im Sprechchor verlangten sie förmlich, den Minister zu sehen, worauf sich Dr. Goebbels auf dem Rathausbalkon zeigte. Er wurde mit lebhaften Heilrufen begrüßt.

Nach etwa 15minütigem Aufenthalt verließ Reichsminister Goebbels wieder die Stadt.

Beginn der Meliorationsaktion in der Rheinniederung

Unmittelbar vor der Jahreswende wurden die Arbeiten zur Entimpfung und Melioration der Rheinebene zwischen Wintersdorf im Süden und Mannheim im Norden, also auf der vorgelagerten Strecke von über 80 Kilometer, in Angriff genommen.

Eine Reihe von Arbeitskräften wurde im Wintersdorfer Inselgebiet eingesetzt, deren Aufgabe es ist, schon während des Winters größere Vorarbeiten zu leisten mit dem Ziele, auf dem Inselgelände Flächen zu gewinnen, auf denen man vor allem die von der Holzindustrie so sehr begehrte kanadische Pappel anpflanzen kann. Man rechnet damit, daß man auf jeden Hektar neu anzupflanzendes Gebiet gegenüber bisher einen beträchtlichen Holzwertzuwachs erreicht. Von den interessierten Rheingemeinden wird die Verwirklichung dieses Projekts, auf dessen Bedeutung in der Zukunft erst vor kurzem Ministerpräsident Brüderling hingewiesen hat, lebhaft begrüßt, da die Holzträge zu den wichtigsten Einnahmen der Orte zählen. Erfreulich ist die Tatsache, daß auch das Ausland Interesse an den leicht zu verarbeitenden Edelholzern der kanadischen Pappeln nimmt.

Im Laufe des Jahres werden durch das ganze Inselgebiet von Wintersdorf zunächst zwei tiefe Wassergräben gezogen, um den Stauwasser Abzug zu gewähren und die verunpumpten Inselabschnitte trocken zu legen.

Gastlichkeit auf allen Wegen

Badens Fremdenverkehr im Jahre 1934 / Erfolgreiche Arbeit überall

Nichts kennzeichnet die Stellung, die das Fremdenverkehrsweesen heute bei uns zu Lande einnimmt, so deutlich wie der Umstand, daß die badische Regierung dem Landesverkehrsverband Baden die Eigenschaft einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes zuerkannte.

Kommt doch darin klar zum Ausdruck, daß der Fremdenverkehr im neuen Staate gleichrangig neben den anderen Gruppen des Erwerbslebens steht. Bei welcher Gelegenheit immer im abgelaufenen Jahre der Reichsstatthalter oder der Ministerpräsident oder einer der Minister und ihrer Mitarbeiter von den Erfordernissen der heimischen Wirtschaft sprachen, jeweils wiesen ihre Reden mit allem Nachdruck auch auf die Aufgaben hin, die auf dem Gebiet der Pflege des Reisewesens im Lande zu erfüllen sind.

Bei einer großen Kundgebung unterstrich der Reichsstatthalter die Forderung: Baden wolle und müsse an der Spitze der gastlichen Reiselandschaften des Reiches stehen.

Man darf mit großer Genugtuung feststellen, daß alle Kreise im Landesverkehrsverband dieser Parole treue Gefolgschaft leisteten. „Das gastliche Baden“ — das muß und darf keine leere Redensart sein! Solcher Titel verpflichtet und will immer wieder neu erworben sein. Wir wollen uns freuen am Jahresende festzustellen, der Fremdenverkehr dieses Jahres habe ganz im Zeichen echter Gastlichkeit gestanden. Vor allem auch die aus dem Ausland gekommenen Gäste versicherten das immer wieder.

Der Aufklärung über das Wesen natürlich geübter Gastlichkeit dienen die vom Landesverkehrsverband Baden im vergangenen Jahr eingeführten Schulungskurse. Bis jetzt fanden solche Kurse in Eberbach, Triberg, Neustadt und Strach statt. Für das neue Jahr sind weitere Kurse in Aussicht genommen. In zahlreichen Orten wurden Vorträge über die schwelenden Fragen des Fremdenverkehrs gehalten. Eine Sonderreise „Gastliches Baden“ in Berlin erfüllte die Erwartungen.

Gleich nach Neujahr wird Baden auf einer deutschen Wintersportreise vertreten sein. Auf dem „Fest der Reise“ in der Reichshauptstadt wurde eine große Gruppe badischer Trachten viel bewundert.

Aus der Zahl der Werbeposten möchte man den vielbeachteten „Gastronomischen Bilderbogen“ hervorheben, dem im neuen Jahr ein weiterer Bilderbogen „Romantische Welt

am Oberrhein“ folgen wird. Das albumartige große Werk „Burgen und Schlösser“, das den Bezirk zwischen Mannheim—Deidelberg über Schwetzingen, Bruchsal, Karlsruhe, Rastatt und Favorit bis Baden-Baden erstmals geschlossen würdigt und schildert, erfreut sich einer ganz ausgezeichneten Aufnahme, auch im Ausland. Ein ähnliches Werk über den Schwarzwald ist in Vorbereitung. Der loebenswerdigen Winterprospekt wird wirkungsvoll für den Schwarzwald als Winterferienland. Zeitschrift, Kalender, Wegweiser durch Hotels und Gasthöfe und viele andere Werbeposten wurden an alten Freunden neue zu gewinnen.

Als Paradebild der Werbung für unseren Fremdenverkehr bezeichnete Ministerpräsident Brüderling die Schwarzwaldhochstraße, die weiterhin tatkräftig ausgebaut wurde. Die Einrichtung der Schwarzwald—Vodensee—Post, die in Lindau bekanntlich Anschluß an die Deutsche Alpenpost findet, bekundet den fortschrittlichen Geist der Postverwaltung. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe unterstützt auch sehr entgegenkommend bei jeder Gelegenheit. Mit Schwarzwalddörfern, Skiverband und Badischer Seimat verknüpfen den Verkehrsverband beste Beziehungen.

Eine gute Reisezeit war 1934 dem Lande Baden beschied. Wir müssen uns aber auch darüber im klaren sein, daß es aller Anstrengungen bedarf, um das Erreichte weiterhin zu behaupten. So wird auch im neuen Jahre über allem die Forderung stehen: Gastlichkeit auf allen Wegen!

Neue Gemeinde Vottenau

Schon über zwei Jahrzehnte sind Bestrebungen im Gange, den Ortsteil Vottenau von der Gemeinde Durbach loszutrennen und ihr die Rechte einer selbständigen Gemeinde zu geben. Die in letzter Zeit wieder aufgenommenen Verhandlungen haben jetzt dazu geführt, daß die Lostrennung endgültig genehmigt wurde. Ab 1. April 1935 wird es eine selbständige Gemeinde Vottenau geben, die dem Amtsbezirk Oberkirch eingegliedert wird. Zur neuen Gemeinde Vottenau gehören dann der diesseitige Teil vom Herztal und Butschbach und die Zinken Diebesbach und Schlatten. Der auf der Ruckbacher Seite gelegene Teil von Herztal kommt zur Gemeinde Ruckbach. Bis zur Errichtung eines Schulhausneubaus besuchen die Kinder weiterhin die Schule in Durbach (eine Wegstunde weit entfernt).

Aus dem Kraichgau

o. Die Bauernversammlungen in Oberwiesheim und Menzingen erzielten sich eines starken Besuches, galt es doch, die Bauernschaft über die Maßnahmen der Erzeugungsbeschäftigung aufzuklären und anzusprechen. Kreisbauernführer Maner-Rheinsheim und Landesökonomierat Dr. Dahm-Bruchsal, gaben Rück- und Ausblicke in der Landwirtschaft. In Menzingen wurde auch noch bekanntgegeben, daß in den Obstanlagen die Generalreinigung dringend durchzuführen sei, ebenso sollen gemeinsame Umpflanzungen vorgenommen werden.

Die Gemeinde Müngesheim hat in der Arbeitsbeschaffung bereits vorbildlich gearbeitet und diesen Winter wird ein weiterer Teil des Gemeindefeldes abgeholzt und umgerodet. Damit finden auf Monate auch die letzten Erwerbslosen Beschäftigung und noch ein Teil aus Unterwiesheim. Nach den fertigeren Ausgrabungen zu schließen, scheint dort einmal Kriegsvolk Quartier bezogen zu haben, denn es sind verschiedene Ausgrabungsgegenstände bereitsutage gefördert worden.

Während der Feiertage farb der älteste Bürger der Gemeinde Deiringen, Ferdinand Esenpreis. Er stand im 97. Lebensjahre, und war bis vor kurzer Zeit noch selten rüstig.

Die neue Verkehrsverordnung tritt in Kraft

Wichtig zum Ausschneiden

Bremsvorrichtungen in der Landwirtschaft

Auf eine Anfrage des Reichsnährstandes teilte das Reichsverkehrsministerium mit, daß als ausreichende Bremsen im Sinne der Ausführungsanweisung zur Reichsstraßenverkehrsordnung auch Sperrhölzer, Demmstühle und Ketten gelten. Diese Vorrichtungen müssen aber mit dem Fahrzeug fest verbunden sein, dürfen also nicht lose mitgeführt oder nur so verwendet werden, daß sie die Fahrbahn nicht beschädigen. Auch unter der letzteren einschränkenden Verfügung kann nach den Angaben des Reichsverkehrsministeriums die Land- und Forstwirtschaft doch noch in erheblichem Umfange von den genannten Bremsvorrichtungen Gebrauch machen. Dies wird überall dort möglich sein, wo die Fahrzeuge unbefestigte Wege oder Straßen mit Steinpflaster benutzen, ferner wenn sie Straßen mit Decken, die gegen Beschädigungen, durch solche Bremsvorrichtungen empfindlich sind, nicht auf Strecken befahren, auf denen gebremst werden muß. Die Verwendung der genannten Bremsvorrichtungen in Gebirgsgegenden, in denen sie vielfach nützlich, vielfach sogar unentbehrlich sind, ist durch die Vorschrift nicht unterbunden worden.

Der Rückstrahler an landwirtschaftlichen Fahrzeugen

Die Reichsstraßenverkehrsordnung vom Mai 1934 bestimmt, daß alle Fahrzeuge an der Rückseite zwischen Fahrzeugmitte u. linker Außenkante Schlupflügel oder Rückstrahler führen müssen. Ausgenommen sind nur Schubkarren und Handflinten, die nicht mehr als ein Meter breit sind, sowie Kinderwagen. Die Beleuchtung der Fahrbahn und die Kennzeichnung der seitlichen Begrenzung eines Fahrzeuges nach vorn muß weiß oder schwach gelb, die Kennzeichnung nach hinten rot sein.

Diese Vorschrift tritt nunmehr am 1. Januar 1935 in Kraft, und der Bauer hat damit an seinen Fahrzeugen entsprechende Rückstrahler vorzusehen. Im Interesse der Verkehrssicherheit auf öffentlichen Straßen wird die Durchführung scharf kontrolliert.

Es ist daher im Interesse der Bauern selbst gelegen, wenn sie sich jetzt schon die Rückstrahler beschaffen. Wer nach dem 1. Januar 1935 ohne Rückstrahler auf der Straße getroffen wird, hat Polizeistrafe zu erwarten.

Nun sollen die Rückstrahler leider etwas Geld. Man muß sich daher überlegen, ob man sämtliche in Betracht kommenden Fahrzeuge einschließlich Ackergeräten, wie Kultivator, Sämaschinen, Düngestreuer usw. mit Rückstrahlern versehen will, oder ob man nur eine kleine Anzahl auswechselbare Rückstrahler sich beschafft und die in Frage kommenden Geräte mit einem entsprechenden Halter für den Rückstrahler versehen. Wahrscheinlich wird man letzteres vorziehen. Es werden nun Rückstrahler angeboten, die nur mit einem Karabinerhaken an einem Fahrzeugteil befestigt werden können. Diese Befestigungsart scheint weniger glücklich, weil der Rückstrahler dann zu leicht gestohlen wird oder verloren geht. Dagegen scheinen Rückstrahler zweckmäßig, deren Befestigungsflammern mit Nügelmuttern versehen sind u. an jedem Rückstrahler leicht angeschraubt werden können. Der Preis solcher Rückstrahler liegt, je nach der Ausführung, bei 0,60 bis 2,50 RM.

Beim Einkauf achte man darauf, daß der Rückstrahler mit einem Prüfschild der physikalisch-technischen Reichsanstalt versehen ist, denn nur solche Rückstrahler geben die Gewähr dafür, daß sie den Anforderungen der Polizeiverordnung genügen. Rückstrahler ohne Prüfschild lehne man ab, um sich vor Schäden zu schützen.

Die Anbringung des Rückstrahlers bzw. des Halters für denselben soll möglichst tief am Boden geschehen, also etwa in einer Höhe von 50 Zentimeter; jedenfalls tiefer tiefer als höher. Das hat folgenden Grund: Wenn ein Kraftwagen seine Scheinwerfer abblendet, so wird der Sichtkegel schräg nach unten auf den Boden geleitet. Je tiefer der Rückstrahler angebracht ist, um so früher gelangt er in den Bereich des abgeblendeten Lichtkegels und um so früher nimmt der Kraftwagenführer das Vorhandensein des Rückstrahlers und damit des Fahrzeuges wahr. Dadurch wird also die Gefahr, von einem abblendenden Auto angefahren zu werden, stark herabgesetzt.

Kleine Rundschau

Untergrömbach (Wodenausnützung.) Planmäßige Aufbauarbeit treibt auch die hiesige Gemeindeverwaltung. Das 22 Hektar große Umbruchgelände gegen Bruchsal ist, von der Gemeinde selbst ertragreich bewirtschaftet, wird teilweise mit Obstbäumen bepflanzt und schon stehen an 500 junge Obstbäume dort.

o. Ringolsheim (Ami Bruchsal.) (Jubiläum.) Ihr 45jähriges Ortsjubiläum begeht dieser Tage die Schwester Oberin Nepomuk. 25 Jahre lang war sie als Handarbeitslehrerin im Schwesterhaus hier tätig u. dann als Oberin.

x. Rinklingen (Ami Bretten.) (Hohes Alter.) Der Mitkriegsteilnehmer von 1870/71 Albert Büchler I durfte jeben 85 Jahre alt werden. Noch vor wenigen Jahren sah man ihn rüstig zu seiner Arbeit, der Brettenener Güterbahnhofs-halle, schreiten, und noch heute befindet sich der überall geschätzte alterwürdige Mann in erfreulichem Gesundheitszustand.

Wiesloch (Ungesahren.) Auf der Landstraße nach Bruchsal wurde der 40jährige verheiratete Tonarbeiter Karl Schlidenmaier von einem Heidelberger Auto erfaßt. Mit doppeltem Riefbruch mußte der Verunglückte ins Heidelberger Krankenhaus verbracht werden.

Sekach (bei Melsheim.) (Todessturz.) Der 74jährige Postschaffner a. D. Andreas Frank glitt in seinem Anwesen auf einer Treppe aus und stürzte. Er erlitt dabei einen Hüftfraktur, an dessen Folgen er im Krankenhaus in Diersburken gestorben ist.

Gersheim (Tauberggrund.) (Töblich überfahren.) Der 25jährige Maschinenchloffer Fritz Popp, der auf seinem Motorrad nach Würzburg fahren wollte, wurde in der Nähe der Landesgrenze von einem entgegenkommenden Lastauto überfahren und so schwer verletzt, daß bald darauf der Tod eintrat.

Offenburg. (Töblicher Antonfall.) Donnerstags früh 1/8 Uhr wurde auf der Landstraße nach Hohlbach beim „Kreuz“ die Ehefrau des Eisenbahners Franz Birk von Windschlag von einem Personauto von rückwärts angefahren und so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport ins hiesige Krankenhaus verstarb.

Marlen b. Rchl. (Gefangenes Alter.) Der älteste Mann unserer Gemeinde, der Landwirt Eilvester Egg, im Ortsteil Rittersburg, vollendete in geistiger und körperlicher Frische sein 91. Lebensjahr.

Nordrach. (Beim Holzmachen verunglückt.) Der Jungbauer Josef Nepple war im Walde mit Holzschleifen beschäftigt. Er kam dabei zu Fall und erlitt schwere Verletzungen im Gesicht.

Billingen. (Sie gedachten auch der Armen.) Die Billinger und Schweminger Belegschaft der Kienle-Whrenfabrik hat auf Vorschlag des Betriebszellenobmanns den Beschluß gefaßt, 10 Prozent der ausbezahlten Weihnachtsgarantifikationen dem Winterhilfswerk zu überweisen. So konnte der beachtliche Betrag von 4172 RM. aufgebracht werden.

Die Glückwunschanzeige zum Jahreswechsel

In dem alljährlich in der Neujahrsausgabe des Karlsruher Tagblatts erscheinenden Glückwunschanzeiger läßt die Verbundenheit des Geschäftsmannes mit seiner Kundschaft und mit seinen Geschäftsfreunden erkennen. Gleichzeitig ist sie eine empfehlende Erinnerung, die der Kunde schätzt.



Die festliche Stimmung

am Silvester-Abend ruht in der Ueberzeugung, gut und korrekt angezogen zu sein. Der anspruchsvolle Herr wählt für festliche Stunden die vorbildlichen

Dietrich-Anzüge

welche sich durch einen kulturell besonders hochstehenden Geschmack auszeichnen.

Schwarze Tanzanzüge m. gestr. Hose	88.- 98.- 115.- 128.-
Smokings	98.- 115.- 138.- 148.-
Schwarze Anzüge	78.- 88.- 98.- 115.- 138.-
Cutaway	115.- 129.-

Alle Preise einschließlich aller Proben, alles noch zu Silvester lieferbar.

Ecke Kaiser-u. Herrenstrasse

Rud. Hugo Dietrich

Ecke Kaiser-u. Herrenstrasse



Das tägliche Unterhaltungsblatt des "KS"



(22. Fortsetzung)

„Vielleicht können Sie mir ein Hint geben, Mr. Stait?“

„Kann es...“ begann Lew. Aber dann schloffen sich seine Lippen zu einem harten Strich. Inspektor Piper beobachtete ihn unter den Lidern hervor und wartete ab.

„Darf ich Sie etwas fragen, Inspektor?“

Piper schob selbst nach allerhand zu fragen; doch er hielt den Augenblick für ungeeignet. Daher sagte er kurz: „Bitte.“

„Sagen Sie mir eins“, bat der überlebende Zwilling, indem er sich weit über den Tisch lehnte. „Wo war Hubert Stait, als mein Bruder getötet wurde? Miß Withers erwähnte bei ihrem Besuch, er habe ein Miß.“

Piper dachte ein Sekunde nach. Was konnte es schaden, wenn er wahrheitsgemäß antwortete?

„Hr Better Hubert war mit Ihrer Tante Abbie im Kino, Mr. Stait. Die beiden verließen die Vorstellung gemeinsam, wie Sie wissen.“

„Ja, ja. Und dennoch... Hören Sie, Inspektor, wenn Sie diesen Fall aufklären wollen, so prüfen Sie mit aller erdenklichen Schärfe Huberts Miß. Er muß in die Tat verwickelt sein.“

„Warum?“

„Das... nein, das kann ich Ihnen nicht erklären.“

„Jungere Mann, das ist eine unverhüllte Anklage! Ihr Better Hubert hatte keinen Grund zu dem Verbrechen; er war nicht in dasjenige Mädchen verliebt wie der Tote; und auch erst durch Ihren Tod würde er als Erbe in Betracht kommen. Zudem wies er uns die Bilettabstufung vor, die zeigen, daß er mit Ihrer Tante die Kinovorstellung besuchte. Nein, Sie sind wahrlich nicht befugt, Mr. Stait, ihn anzuklagen. Ihre leichtfertige Versicherung legt sogar den Gedanken nahe, daß Sie Laurie Stait ermordeten!“

Selbstbewußt brach der junge Mann bei diesem Satz in ein tolles, frampfhafes Gelächter aus. „Ach Laurie Stait ermorden!... Und er lachte und lachte, bis die Erstickung ihm Halt gebot.“

Piper schob plötzlich seinen Stuhl zurück und ging ins Vorzimmer.

„Taylor, sobald der junge Stait das Präsidium verläßt, soll sich jemand an seine Fersen heften und ihn Tag und Nacht nicht aus den Augen verlieren. Ueber jede ungewöhnliche Bewegung ist mir sofort zu berichten.“

Als er in sein eigenes Büro zurückkam, sah Lew wieder rubig und beherrscht an seinem Platz. Donnerwetter, vielleicht hätte man das Eisen schmieden sollen, solange es warm war! So sah es Piper durch den Kopf. Es lag eine Starre über dem jungen blonden Mann, die von seinem nervösen, aufgewühlten Seelenzustand zeugte, und sichtbar klopfte eine dicke Ader an seiner Schläfe. „Ich möchte jetzt gehen, Inspektor“, begann er, „da ich noch eine dringende Besorgung vor habe. Wenn Sie mich benötigen, wissen Sie ja, wo ich zu finden bin.“

„Und wo finden wir Ihre Gattin, falls wir ihr etwige Fragen vorzulegen wünschen?“

„Sie ist fort, Inspektor. Wohin weiß ich nicht. Und damit ist alles andere belanglos geworden.“ Er vergrub seine Hände tief in die Manteltaschen und atmete schwer. Dann schritt er grußlos hinaus.

Piper, der ihm bis zur Ankerfüllung gefolgt war, sah, daß sich von einem Pfeiler der Halle eine Gestalt im braunen Alter löste und läufig hinter Lew Stait herfolgte. Ah, dann war alles in Ordnung!...

frühzeitig ein, die Köchin in ehrbarem Schwarz; aber das niedliche Hausmädchen erachtete einen hellen Mantel mit Kragen aus weichem Kaninchenfell und weitmaßige Westhümpel für eine der Feier entsprechende Kleidung. Auch Charles Baverley stellte sich ein, in makellos korrektem Anzug und speziellem Zylinder. Miß Withers wollte es scheinen, als habe er sogar das frivole gelbe Schnurrbartbüschel anlässlich der Trauerzeremonie geschwärtzt.

Ein wenig später kam Dana. Eine Dana mit rotgemeinten Augen und beistandsbedürftig, denn sie stützte sich schwerfällig auf den Arm der äppigen Berta Doolittle. Man hätte sie für die Witwe halten können, meinte Hildegard Withers. Und wirklich lag in ihren Augen ein Ausdruck, als sei ihr etwas, das sie geliebt hatte, verloren.

Als letzte fuhr die Großmutter, Mrs. Acecoe Stait, vor. Vermittelt wie eine Mummie, alt wie die finstereimigen Pferde und die vorfinstliche Karosse, schob sie Tante Abbies hilfreichen Arm zornig zur Seite und stolzierte allein zur Kapellentür. Höchstwahrscheinlich sah sie nach vielen, vielen Jahren zum erstenmal die Außenwelt und die Gesichter ihrer Mitmenschen wieder. Doch die einstige Eva Montelli blickte weder nach rechts noch nach links. Die Haltung, die ihr auf der Bühne und im Schmirngerichtsfaal so zuhatten gekommen war, verließ sie auch jetzt nicht. Und aufrecht und stolz, mit einem mächtigen Kauschen verschliffener Seide, verschwand Mrs. Acecoe Stait in der Kapelle. Inspektor Piper aber wandte etwas nervös den Kopf, um zu sehen, ob nicht etwa gar der nackte Papagei aus der Gaitpape hüpfte, um seiner Herrin zu folgen. Doch dieser Anblick blieb ihm wenigstens erspart!

„Nun sind sie alle da außer Better Hubert und Lew Stait“, bemerkte Hildegard. „Ob die beiden nicht kommen? Zeit würde es, denn schon beginnt drinnen die Orgel zu spielen.“

„Hubert stoßen Begräbnisfeierlichkeiten wahrscheinlich ab, was ich ihm nachfühlen kann“, meinte Piper. „Und Lew? Es sollte mich sehr wundern, wenn der junge Herr nicht ein leichtes Verhängnis vorbereitete, womit er allerdings ebensovonia, Glück haben wird wie Bud Keeley. Sein Miß ist keinen Schuh Pulver wert.“

„Oscar!“ Plötzlich sah Hildegard fergengerade. „Ich muß dir etwas eröffnen: ich weiß, wer der Mörder ist.“

„Und ich genau so wie du“, gab Piper schmunzelnd zurück. „Nanu, was will denn der?“

Diese Frage bezog sich auf einen Angestellten des Beerdigungsanstalts, der — in Cinto-way und gestreiftem Beinleid — vor der Kapellentür etwas aufrief. Jetzt kam er auf das Taxi losgestürzt.

„Kriminalinspektor Piper?“

„Jawohl.“

„Ihr Bürovorsteher ist am Telephon. Es handele sich um einen äußerst wichtigen Anruf und die Verbindung würde für Sie gehalten.“

„Was gemacht!“ schrie Oscar Piper und jagte an dem Mann vorüber.

Miß Withers wartete — wie es ihr schien, eine halbe Stunde, während es in Wirklichkeit knapp fünf Minuten währte, bis ihr Freund wieder auftauchte und mit einem Satz in den Wagen sprang.

„Los Chauffeur. Uerforjo 208. Und gefahren, soviel der Motor hergibt!“

Der Mann blickte über die Schulter den ungehämten Fahrgast an.

„Und wenn die Schupos mich sehen...“ wandte er ein.

„Ich bin die Schupe“, schrie Piper, unbewußt einen Ausdruck Ludwig XIV. nachahmend, und zog seine goldene Marke hervor. „Los!“ Und das Auto jagte den Broadway hinauf, als sei es von einer Rakete abgeschossen.

„Es war Hubert Stait“, berichtete er der Lehrerin, die sich bei der wilden Jagd an der Armlehne festhielt. „Er sprach so leise, daß ich ihn kaum verstand; seine Stimme zitterte wie die eines Hundertjährigen. Mein Gott, muß er von Angst gefoltert werden! Er hätte nicht allein den Mörder ausfindig gemacht, er hätte er mir, sondern auch handgreifliche Beweise, die den Schurken überführen.“

„Und die sind?“

„Das wollte er mir am Telephon nicht sagen, vermutlich aus Furcht vor einem Lauscher. Er beschwor mich aber, so schnell wie möglich zu kommen. Ich vermute, der kleine Hubert fürchtet, daß seine Nerven nicht bis zum Ende durchhalten.“

„Keine Panik, Oscar! Jener Jüngling verliert die Nerven nicht!“ erwiderte Hildegard ungerührt, während ihre Finger langsam über die Hornkrüde ihres Regenschirms strichen.

Endlich kam das alte Patrizierhaus in Sicht, düster und gewaltig vor dem grauen Winterhimmel lagend. Das Taxi bremste, kam zitternd zum Stehen, und schwindelig und taumelig von der wilden Fahrt blickte Miß Withers auf ihre Uhr. Kaum fünfzehn Minuten hatten sie vom Broadway bis hierher gebraucht.

Entgegen ihrer Erwartung tauchte Inspektor Piper nicht die Stufen hinauf. Ein Stückchen weiter hatte er die Gestalt eines Mannes im braunen Alter gewahrt, der mit dem Hauswart eines neu erbauten Mietshocks plauderte. Doch trotz dieses Gesprächs sah der Braune sofort, daß Piper winkend den Arm hob.

„Der Zwilling ist im Haus“, berichtete Georgie Sparthout, als er anerkannt kam. „Ich folgte ihm zu vier Sportgeschäften, wo er Patronen zu kaufen veruchte. Hierauf ging er heim. Ich glaube, er ist da drinnen ganz allein. Seine Angehörigen sind sämtlich zum Begräbnis gefahren, so gar die nraße Dame. Das habe ich von dem Portier erfahren.“

„Kommen Sie mit“, befahl Piper. „Wahrscheinlich ist Lew Stait doch nicht allein.“

Er presste seinen Daumen auf den Klingelknopf und wartete. Nichts regte sich im Hause. Er drückte wiederum, zudrinalich, unhöflich lange. Schweißsam wie ein Grab blieb das Haus der Straits — schweigend wie die neue

Wohnung des einen Zwilling, dachte Hildegard.

„Was heißt das?“ Ungebuldig wandte sich Inspektor Piper an den kleinen Sparthout. „Georgie, laufen Sie zum hinteren Eingang. Ist er nicht verperrt, so dringen Sie von dort ins Haus und öffnen Sie uns; ist er aber verschlossen, so halten Sie dort Wache. Kein Mensch darf hinein oder heraus. Ich wittere Unheil.“

Dann trat er selbst einen Schritt von der Bordertür zurück, bereit, sie mit den Fingern einzutreten. Doch es war nicht nötig. Sie wurde von innen aufgerissen — durch einen jungen Mann, dessen Körper ein Badetuch notdürftig verhüllte. Wasser riefelte an ihm herab und bildete auf dem Teppich kleine Lachen.

„Was wollen Sie?“ Lew Stait wickelte sich feiter in das Badetuch und blickte verzweifelt an den Eindringlingen vorbei, als plane er eine Flucht. Er zitterte, ob vor Kälte oder vor Furcht — Miß Withers magte es nicht zu entscheiden.

„Heraus mit der Sprache, Mr. Stait: wo ist Ihr Better Hubert?“

„Hubert?“ Der Zwilling wiederholte den Namen, als sei er ganz neu für ihn. „Hubert?“

„Jawohl, Hubert! Wo ist er?“

„Vermutlich in der Friedhofskapelle, wie die anderen. Ich konnte nicht mit; es ging über meine Kraft, zuzusehen, wie mein Zwillingbruder in die dunkle Erde hinabgeent wird... Es ist die Kapelle am Broadway, kurz hinter dem Circle. Von hier fahren Sie in einer...“

„So leicht werden Sie uns nicht los, Stait“, unterbrach ihn Piper schroff. „Wir gehen jetzt zum Zimmer Ihres Betters.“

„Aber ich sage Ihnen, er ist nicht da?“

„Woher wissen Sie das?“ mischte sich Hildegard ein. Lews Gesicht verfinsterte sich.

„Ich hatte mir gedacht, daß Hubert nicht die Stirn haben würde, dem Begräbnis beizumischen, und als ich vorhin nach Hause kam, wollte ich mit ihm sprechen. Aber er ist fortgegangen und seine Tür ist verschlossen.“ Sie flegte die Treppe hinauf, und in der ersten Etage wartete Piper, bis Lew Stait sich mit einem Schlafrock und Pantoffeln versehen hatte. Auf der Treppe des Schlafrocks lugte der Griff eines Revolvers hervor, den der Kriminalbeamte sich wortlos angeeignet. Dann setzten sie ihren Weg fort. Hin und wieder schauerte Lew fröstelnd aufammen, und Miß Withers sah, daß seine Hände eingedrumpt und mit den taufend winzigen Nanzeln besät waren, die entstehen, wenn man die Haut allzu lange in übermäßiger heißem Wasser weicht.

Schließlich standen die Drei vor Huberts Tür. Auf sein Pochen erhielt Inspektor Piper keine Antwort. Er veruchte die Klinke — sie gab nicht nach.

„Haben Sie einen Schlüssel, Mr. Stait?“

„Nein.“

Piper beugte sich herab. „Um... dies altmodische Schloß könnte ich ohne sonderliche Schwierigkeiten mit einem Draht öffnen. Wir wollen jedoch keine Zeit verlieren.“ Er machte eine Bewegung, als wolle er mit seiner Schulter das Hindernis der eigenen Füllung zertrümmern; statt dessen aber holte sein rechter Haken in weitem Schwunge aus und landete auf dem Bolwerk dicht neben dem Schloß. Das Holz krachte, und die Angeln kreischten jämmerlich.

Noch einmal... und die Tür sprang auf. Sie gab den Weg frei in das lange, schmale Gemach, das Hubert Stait als Schlaf- und Arbeitszimmer diente. Durch das einzige Fenster fiel grämlich das Zwielicht des Novembertages und hob die und da den Goldbrack auf einem der vielen Bücherrücken hervor. Einfarbig tückte eine Uhr auf dem Kaminsims, doch ihr langsamer Pendelschlag drönte plötzlich in Miß Withers Ohren wider, als sie gewahrte, wer ihnen von einem hohen Badentessel aus entgegentratte.

Der rauhe Einbruch in sein privates Reich schien Hubert Stait weder zu überraschen noch zu ärgern. Er sah ganz einfach da und starre.

„Hallo!“ sagte Oscar Piper mit sonderbar beleagter Stimme. „Hnte er, daß er nie eine Antwort erhalten würde? Hnte er es, noch ehe seine Finger den Lichtschalter neben dem Türrahmen fanden?“

Als die Deckenbeleuchtung aufklammte und das dämmerige Zimmer mit unerbittlich grellem Licht erfüllte, lag nur ein einziger langer Schatten wie ein schwarzer Balken auf dem Teppich. Und diesen Schatten warf die hohe Rückenlehne des Sessels, in dem Hubert Stait anruhete.

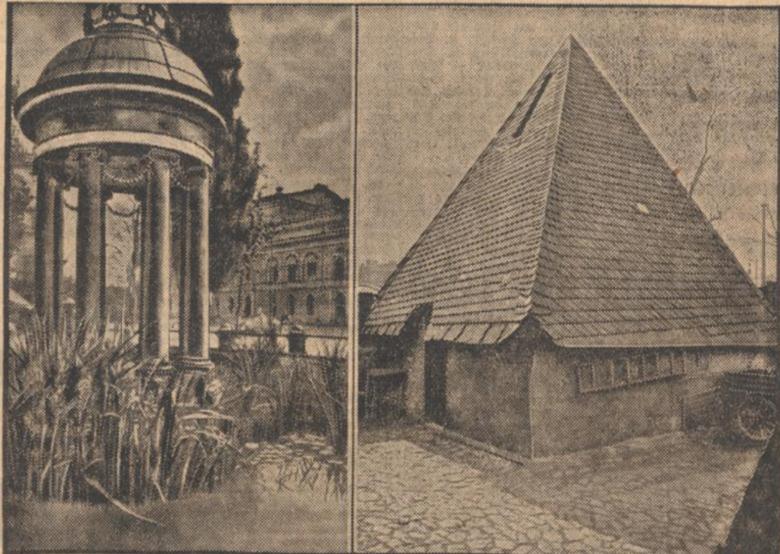
Seine Augen, seltsam nackt ohne die gewohnten Brillengläser, außen aus ihren Höhlen; und vermittelt eines Strichs, dessen Schlinge den dicken Nacken umspannte und dessen Enden sich über der hohen Rückenlehne verloren, war sein Körper eine Handbreit von dem Sitzvolster emporgehoben worden. Zu seinen Füßen lag aufgefloppt ein Romanband, die Seiten zerknittert und umgeknickt. Und das Ende des hanfenen Stricks, das sich über der hohen Lehne straffte und dann rückwärts hinunterließ, wo es an einem Bein des Sessels festgeknotet war, sicherte ein blauer Faden vor dem Ausfließen... (Fortsetzung folgt)

19.

Der Inspektor und seine Freundin sahen wohlgeborgt in einem Taxi, das neben dem Friedhofseingang hielt, und beobachteten die Schar der Trauergäste. Es war nicht das, was man ein großes Leidensbegängnis nennt. Die Straße war nicht von hysterischen Leidtragenden verperrt wie bei Valentinus Beisegung; kein massiver silberner Sarg umschloß die Reste dieses unglücklichen jungen Mannes — denn dies war nicht ein Gangsterbegräbnis. Aber die Statts gehörten zu jenen Geschlechtern, die in dieser sich rapid wandelnden Stadt eine Rolle gespielt hatten, und es gab noch Leute, die sich dessen erinnerten.

Prominente aus dem gesellschaftlichen und intellektuellen Leben Neworks schritten im Schutze des schwarzen Baldachins, der sich von dem Bürgersteig bis zum Portal erstreckte, die wenigen Stufen zu der düsteren, von Kerzen beleuchteten Kapelle empor.

Dann und wann stieß Hildegard den Inspektor an, um ihn auf die eine, oder andere Person aufmerksam zu machen, mit der sie im Verlauf der Untersuchung bekannt geworden waren. Mrs. Hoff und Jenny trafen sehr



Der Dresdener Artesische Brunnen — ein Naturwunder

Der Artesische Brunnen auf dem Albertsplatz in Dresden (links) gehört zu den Naturwundern, die weiteren Kreisen unbekannt sind. Nicht nur die Wärme des Wassers, die im Sommer wie im Winter 16 Grad beträgt, ist eine Besonderheit, sondern vor allem die Herkunft des Wassers selbst. Die Bohrstelle ist nämlich 250 Meter vom Brunnen entfernt. In 243 Meter Tiefe wurde vor 100 Jahren die Quelle entdeckt und hierbei festgestellt, daß das Wasser sich von der Höhe des gegenüberliegenden Elbbergs zwischen zwei unbedeckten Schichten unter der Erde hinweg den Weg hierher geböhnt hat. Das einfache Gebäude, das über der Bohrstelle errichtet wurde (rechts), steht heute noch an einer der verkehrsreichsten Straßen der Stadt.

(Fortsetzung folgt)

